

# LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF

## Rückblick und Ausblick

Der Krieg und seine Folgeerscheinungen haben auch die Stadt Düsseldorf vor fast unlösbare Aufgaben gestellt. Mitten aus einem unvorstellbaren Trümmerhaufen heraus, aber nicht mehr in der ersten dumpfen Bedrückung, die vielfach bei anderen Städten zu beobachten war, regten sich gerade in unserer Stadt frühzeitig viele Hände und Geister, die Trümmer fortzuschaffen, damit wieder Raum für eine größere Umsicht auf allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen, geistigen und kulturellen Lebens geschaffen werden konnte. Auf tausend Vernichtungen reagierten tausend neue Lebensäußerungen besonderer Art. Und heute, in dem Augenblick des planmäßigen Wiederaufbaus, scheint die Zeit erfüllt, wo ein neues „Werde!“ über dem Zusammenbruch entsteht, und wo an vielen Punkten zugleich die Erkenntnis wächst, daß wir eines vor allem brauchen:

Ein Neuwerden aus tiefsten Lebensgründen heraus zur Verbesserung unserer Stellung gegenüber der Mitwelt und zur freien Entfaltung all unserer Kräfte und unserer Geistesarbeit.

Nach einer Situation, wo das deutsche Volk zum zweitenmal aus der großen Kultur- und Völkerfamilie ausgeschlossen war und die staatliche und gesellschaftliche Ordnung arg am Boden lag, verfiel die Stadt Düsseldorf nicht einen Augenblick in eine erschöpfende Resignation. Mit einem bewundernswerten Willen und selbstbewußter Zielsetzung begann der Wiederaufbau. Trotz der Schwierigkeiten, die sich dem Wiederaufbau entgegenstellten, zeigten sich die Träger des Wirtschaftslebens von Handel und Industrie, Wissenschaft und Kultur aufgeschlossen genug, um der ernststen Lage Herr zu werden. Was wir heute an natürlichen und besonderen Vorgängen schon wieder aufzuweisen haben, ist nicht zuletzt auf den Gemeinsinn der ganzen Bevölkerung zurückzuführen, durch den jede Aufgabe als nicht mehr unüberwindlich angefaßt werden konnte.

Bei der Betrachtung der heutigen weltpolitischen Lage ist man versucht, an die Worte eines norddeutschen Altbürgermeisters zu erinnern, die auch unsere Zeit charakterisieren:

„Die Geschichte des menschlichen Geschlechts bewegt sich in gewissen charakteristisch bezeichneten Abschnitten. Zuweilen fließt sie ruhiger, zuweilen in mächtiger Erregung der Völker, gleich dem Sturm, welcher zerstört und aufbaut, trennt, was bisher verbunden war, zusammenführt, was bisher getrennt war. Aber wo die innere und äußere Gefahr, da finden sich auch in größerem Maße die Heilmittel, welche wieder zu jenem beständigen Fortschritt zurückführen. In einer solchen Zeit finden sich auch die hervorragenden Kräfte, welche mit größter Zuversicht, genialer und fernblickender Einsicht den Sturm zu beschwören, ja, ihn nach der gebotenen Gelegenheit zu lenken und seine gefahrdrohenden Wirkungen zu heilsamem Ausgang zu leiten wissen.“

In diesen Worten liegt viel Weisheit. Was dem deutschen Volk im allgemeinen und unserer Stadt im einzelnen nach dem zweiten Weltkrieg bevorstand, ging weit über die Folgewirkungen des ersten Weltkrieges hinaus. Und dennoch haben sich die Aufbaukräfte gefunden, die vor keiner Aufgabe kapituliert haben. Vielleicht ist diese Tatsache bei der heutigen Betrachtung des Düsseldorfer Stadtbildes noch zu wenig gewürdigt und herausgestellt worden, vielleicht liegt es aber auch daran, daß der Mensch die Vorgänge seiner engeren Umgebung nicht so zu werten vermag wie etwa der Fremde, der jede Veränderung sorgfältig beobachtet und diese dann günstig oder ungünstig aufnimmt oder weitergibt. Düsseldorf ist in der glücklichen Lage, die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit in besonderem Maße gefunden zu haben. In der großen Reihe der rheinischen Städte hat unsere Stadt in der Nachkriegszeit einen beach-

lichen Ruf erworben. Es gilt jetzt, das Erworbene zu erhalten und zu vermehren, und zwar auf allen Gebieten unserer Lebensäußerungen.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist wie keine andere Stadt Deutschlands geeignet, gerade jetzt eine Weltgeltung zu erlangen. Ihre verkehrstechnisch günstige Lage am Eingangstor des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes, der Anschluß an das Weltflugnetz, die große Hotel- und Gaststättenkultur, die schönen Einzelhandelsgeschäfte und das besondere gesellschaftliche Bild sind Imponderabilien, die für die Errichtung eines internationalen Kultur- und Werbezentrams von ausschlaggebender Bedeutung sind. Hinzu kommt ein reges Kunstleben und – was vor allem wichtig ist – eine aufgeschlossene, freundliche und dem Fremden entgegenkommende Bevölkerung. Geschäfte, wie wir sie auf der Königsallee und in anderen Straßen unseres Stadtgebietes, vor allem aber auch im Umkreis des Hotels Breidenbacher Hof besitzen, sind eine besondere Zierde unserer Stadt und bestätigen mehr als alles andere den Wagemut des Gemeinwesens, um dessen Zukunft im Hinblick auf den Fremdenverkehr es dem Stadtbürger nicht mehr bange zu sein braucht. Der Fremde spürt die bewegliche und weltaufgeschlossene Atmosphäre, die wie ein Magnet auf ihn wirkt. Durch seine Teilnahme an dem Leben der Stadt, an den vielen Kongressen, Tagungen und Veranstaltungen auf allen Gebieten der Kultur und des Geistes wird er bald erkennen, welche Beiträge von hier zum gesamtdeutschen Kulturschaffen geleistet werden. Keine Woche vergeht in Düsseldorf, wo nicht ein bedeutungsvoller Kongreß oder eine fachwissenschaftliche Tagung zur Durchführung kommt. Von den zahlreichen Verbänden und Organisationen, die in unserer Stadt beheimatet sind, strömt ein wirtschaftliches und geistiges Fluidum aus, durch das auch die internationale Verbandswelt entsprechend befruchtet wird. Es droht die Gefahr, daß der Schreiber von der Fülle der Einzelheiten erdrückt wird, deshalb möchte er summarisch auf eine schöne Feststellung des regierenden Bürgermeisters von Berlin, Professor Reuter, hinweisen, die er bei der letzten Sitzung des Präsidiums des deutschen Städtetages gemacht hat:

„Wir müssen neidlos anerkennen, daß die Stadt Düsseldorf einen besonderen Aufstieg zu verzeichnen hat. Sie ist inmitten eines industriell aufstrebenden Landes zu einem geistigen und wirtschaftlichen Zentrum Westdeutschlands geworden.“

Und wenn man mit dem Werturteil eines ausländischen Journalisten abschließen darf, so soll dies nur aus der Reihe der uns täglich zugehenden Äußerungen ein Ausschnitt sein und gleichzeitig dokumentiert werden, daß derartige Feststellungen nicht aus unserer Feder kommen:

„Düsseldorf, Hamburg und München sind die drei lebensfrohesten und vielleicht auch reichsten Städte des westlichen Deutschlands. Ihre Bewohner wissen das, und sie sehen alle so aus, als ob sie sich jeden Augenblick darüber freuen.“

Mit dem Neuerscheinen des Adreßbuches der Stadt Düsseldorf wird nicht nur eine empfindliche Lücke in der städtischen Auskunftgebung geschlossen, sondern auch weite Kreise der gewerblichen Wirtschaft erstmalig nach dem Kriege wieder mit den neuesten und vollständigen Adressangaben versehen. Der moderne Mensch ist im Zeitalter der ausgebildeten Verkehrsmittel, wo an der Spitze aller Bemühungen die Regsamkeit steht, auf eine schnelle, zuverlässige und lückenlose Orientierung angewiesen. Das vorliegende Nachschlagewerk wird Ihnen hierbei ein wertvoller und unentbehrlicher Helfer sein. Es ist sicher, daß die ganze Bevölkerung die Herausgabe des neuen Nachschlagewerks begrüßt.

## Die Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf

---

|  | Datum der Ernennung |
|--|---------------------|
| Seine Königliche Hoheit, Prinz Friedrich von Preußen . . . . .                               | 8. 7. 1856          |
| Seine Hoheit, Fürst Carl Anton Friedrich Meinrad<br>von Hohenzollern . . . . .               | 8. 7. 1856          |
| Direktor Peter von Cornelius . . . . .   | 30. 7. 1862         |
| Regierungspräsident a. D. Freiherr Leo von Mahsenbach . . . . .                              | 2. 7. 1866          |
| Seine Exzellenz, Generalleutnant Leonhard von Blumenthal                                     | 7. 2. 1871          |
| Prof. Andreas Achenbach . . . . .  | 7. 7. 1885          |
| Fürst Otto von Bismarck . . . . .  | 12. 3. 1895         |
| Prof. Oswald Achenbach . . . . .   | 12. 1. 1897         |
| Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Albert Mooren . . . . .                                      | 5. 4. 1898          |
| Geheimer Kommerzienrat Heinrich Lueg . . . . .   | 18. 10. 1902        |
| Dr. Freiherr von Rheinbaben . . . . .  | 10. 7. 1907         |
| Oberbürgermeister Marx . . . . .   | 22. 12. 1910        |
| Seine Exzellenz, Generalfeldmarschall Paul von Beneckendorff<br>und von Hindenburg . . . . . | 1. 10. 1917         |
| Kunstmaler Prof. Eduard von Gebhardt . . . . .   | 23. 4. 1918         |
| Direktor der Staatlichen Kunstakademie Prof. Fritz Roeber . . . . .                          | 14. 10. 1921        |
| Kunstmaler Prof. Dr. Georg Oeder . . . . .   | 12. 4. 1926         |
| Kommerzienrat Fritz Henkel . . . . .   | 17. 4. 1928         |
| Dr. Herbert Eulenberg . . . . .  | 25. 1. 1946         |
| Dr. Hugo Henkel . . . . .  | 26. 9. 1951         |

# Die Kulturpreisträger der Stadt Düsseldorf

---

## Immermann-Preis

*Verleihungsjahr 1948* Emil Barth, Haan i. Rhld.

## Robert-Schumann-Preis

*Verleihungsjahr 1948* Prof. Hans Pfitzner, München

*Verleihungsjahr 1950* Hans Werner Henze, Wiesbaden  
Kurt Hessenberg, Frankfurt a. M.

## Cornelius-Preis

MALER *Verleihungsjahr 1948* Hubert Berke, Alfter bei Bonn  
Arthur Erdle, Düsseldorf

*Verleihungsjahr 1950* Bruno Goller, Düsseldorf  
Arthur Buschmann, Wesel

BILDHAUER *Verleihungsjahr 1948* Jupp Rübsam, Krickenbeck  
über Lobberich  
Rudolf Agricola, Falkenstein im Taunus

*Verleihungsjahr 1950* Marga Groove, Neuß  
Ludwig Gabriel Schrieber, Düsseldorf

## Sehenswürdigkeiten unserer Stadt

### I. Museen, Kunstaussstellungen u. a.

#### Kunstsammlungen der Stadt Düsseldorf

Eingang Ehrenhof (Hauptportal) und Hofgarten-  
ufer 6 (Hetjens-Museum)

1. Gemäldegalerie: Gemälde des 16. bis 20. Jahrhunderts
2. Kupferstichkabinett: Handzeichnungen und Drucke des 14. bis 20. Jahrhunderts
3. Kunstgewerbemuseum: Europäisches und orientalisches Kunstgewerbe des 4. bis 19. Jahrhunderts – Plastik des 11. bis 20. Jahrhunderts
4. Hetjens-Museum: Keramik aus zwei Jahrtausenden (Irdenware, Fayencen, Steinzeug und Porzellane)
5. Schloß Benrath: In den Räumen des Erdgeschosses Wechselausstellungen von alter und moderner Kunst

**Öffnungszeiten** zu 1–5: Wochentags von 10–17 Uhr (außer montags); sonntags von 10–14 Uhr; mittwochs auch abends von 19–22 Uhr. – Im Winterhalbjahr werden alle Abteilungen um 16 Uhr geschlossen.

**Eintrittspreise:** Je Person 0,50 DM; Schulen, Gruppen usw. je Person 0,25 DM; mittwochs freier Eintritt.

**Führungen** in allen Abteilungen nach Vereinbarung.

Ein geschichtlicher Überblick über die Entwicklung der öffentlichen Kunstsammlungen in Düsseldorf hat mit dem Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz (1658–1716) zu beginnen. Er schuf die weltberühmte Gemäldegalerie, deren Besitz Düsseldorf in die erste Reihe der europäischen Kunststädte des 18. Jahrhunderts rückte, und die durch ihre Wegschaffung nach München die Gründung der dortigen Pinakothek als wirkliches Museum von Weltruf erst ermöglichte. Mit dem Jahr 1805, dem Jahr der Überführung der Düsseldorfer Galerie nach München, geht das erste Kapitel der Geschichte des Museumswesens in Düsseldorf zu Ende. Das zweite beginnt eigentlich erst rund 100 Jahre später; denn den Bestrebungen des 19. Jahrhunderts, in Düsseldorf eine neue Museumsentwicklung zu schaffen, fehlte ein großer Leitgedanke. 1846 wurde zwar ein Verein zur Errichtung einer Gemäldegalerie gegründet, aber die Tätigkeit dieses Vereins erhielt von Anfang an dadurch eine starke Einengung, daß man sich auf die Erwerbung von Gemälden aus neuerer Zeit beschränkte und die alte Kunst vollkommen außer acht ließ. In den achtziger Jahren kam eine zweite Gründung hinzu. Der Central-Gewerbe-Verein für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke wurde ins Leben gerufen und damit zugleich ein Kunstgewerbemuseum. Endlich war ein drittes, wenn auch kleines Museum in der Staatlichen Kunstakademie entstanden, in dem neben einigen Resten der alten kurfürstlichen Gemäldegalerie eine Reihe von Werken alter Malerei und vor allen Dingen eine große graphische Sammlung aufbewahrt wurde. Drei verschiedene Kunstmuseen bestanden also am Anfang des 20. Jahrhunderts in Düsseldorf nebeneinander, doch fehlte ihnen jede Verbindung untereinander. 1909 kam noch ein viertes Museum hinzu, die Sammlung Hetjens, die zwar in ihrem Wert als größte Sammlung rheinischen Steinzeugs, die es überhaupt gab, nicht unterschätzt werden durfte, im übrigen aber auch wieder vollkommen selbständig blieb. Das entscheidende Jahr für die Düsseldorfer Museumsentwicklung wurde dann 1913. In diesem Jahr berief die Stadt Professor Karl Koetschau aus Berlin zur Leitung der städtischen Kunstsammlungen. Durch diese Berufung erhielten die städtischen Museen – also die Gemäldegalerie und das Hetjens-Museum – eine einheitliche Leitung. Kaum aber hatte Koetschau mit seinen Arbeiten

begonnen, da brach der Weltkrieg aus und stellte die eben begonnene neue Entwicklung wieder vollkommen in Frage. Die schweren Jahre der Nachkriegszeit waren auch nicht geeignet, dem Düsseldorfer Museumswesen besonderen Auftrieb zu verleihen. Sie brachten aber infolge der drückenden wirtschaftlichen Not wenigstens das eine Gute mit sich, daß die kostspielige Zersplitterung des Museumswesens in Düsseldorf zwangsläufig zu Ende ging. So verschwand zunächst das Kunstgewerbemuseum als selbständiges Gebilde, um in den städtischen Kunstsammlungen aufzugehen. Gleichzeitig siedelte die Gemäldegalerie zusammen mit den Beständen des alten Kunstgewerbemuseums in den Museumsneubau auf dem Gesoleigelande über, wo sie als Städtisches Kunstmuseum mit dem Hetjens-Museum in die unbedingt notwendige räumliche Beziehung kam. 1928 war der Kunstbesitz der Stadt Düsseldorf also geschlossen in den Bauten am Rheinpark untergebracht. 1932 erhielt dann der städtische Besitz eine umfassende Erweiterung durch die Übergabe der Akademie-sammlung als Dauerleihgabe des Preußischen Staates. Das Städtische Kunstmuseum umfaßte nach dieser Übergabe folgende Abteilungen:

1. eine Gemäldegalerie des 16. bis 20. Jahrhunderts,
2. eine große Kunstgewerbeabteilung einschließlich der Plastik,
3. als keramische Abteilung das Hetjens-Museum,
4. das durch den Zuwachs aus der Akademie-sammlung wesentlich vergrößerte Kupferstichkabinett.

Nach der festen organisatorischen Neugliederung, deren Ergebnis in der Bildung der „Kunstsammlungen der Stadt Düsseldorf“ mit den sechs einleitend aufgezählten Einzelmuseen gipfelte, wurde die Verwirklichung eines umfassenden Ausbauplanes in Angriff genommen. Mit der Wiedereröffnung der weitestgehend ausgebauten und bereicherten Einzelmuseen in den Gebäuden am Ehrenhof am 24. April 1937 war ein weiterer Abschnitt in der neuzeitlichen Museumsentwicklung Düsseldorfs erreicht worden.

Das Museumsgebäude am Ehrenhof wurde durch die Kriegereignisse stark beschädigt. Nach behelfsmäßiger Instandsetzung konnten einzelne Räume seit 1946 zu Ausstellungszwecken benutzt werden. Erst im November 1948 waren die Instandsetzungsarbeiten soweit gediehen, daß der gesamte Museumsraum – wenn auch noch mit vielen Schönheitsfehlern behaftet – seiner Bestimmung wieder übergeben werden konnte. Seitdem sind die Bestände des Düsseldorfer Kunstmuseums, die ohne nennenswerte Verluste aus ihren Bergungsorten zurückkehrten, der Öffentlichkeit wieder zugänglich.

#### Kunsthalle

Alleestraße 11a, F 12122

Erbaut 1881 von Professor Giese und Weidner. Vorderer Teil nur in den Außenbauten erhalten, in den rückwärtigen Sälen ständig wechselnde Ausstellungen von Werken zeitgenössischer Düsseldorfer und auswärtiger Künstler.

#### Geschichtliche Sammlungen der Stadt Düsseldorf

Verwaltung: Ehrenhof 2

Direktor Dr. G. Adriani

#### Stadtmuseum

Das Stadtmuseum befaßt sich mit der Darstellung der Gesamtgeschichte des Düsseldorfer Raumes von den ältesten Zeiten bis zur jüngsten Vergangenheit. Es enthält unter anderem eine hervorragende prähistorische Sammlung, Ansichten der Stadt und ihrer Bauten, eine umfangreiche Sammlung von Bildnissen zur Stadtgeschichte und die größte existierende Münzsammlung niederrheinischer Prägungen.

Die früheren Ausstellungsräume Grabbeplatz 3–5 sind durch Kriegseinwirkung zerstört oder anderen Zwecken zugeführt. Zur Zeit werden im 1. Stockwerk des Gebäudes Ehrenhof 2 wechselnde Ausstellungen zur Geschichte und Kultur der Stadt gezeigt. Hier befindet sich auch die einschlägige Studienbibliothek, die vom Publikum benutzt werden kann.

#### Schiffahrtsmuseum

Diese in Gemeinschaftsarbeit mit der Städtischen Hafenverwaltung geschaffene Sammlung genießt bei Kennern mit Recht den Ruf, das bedeutendste Binnenschiffahrtsmuseum Europas zu sein. Da besondere Museumsräume nicht mehr zur Verfügung stehen, kann nur ein Teil der reichen Bestände im oberen Vestibül des Gebäudes Ehrenhof 2 gezeigt werden.

**Öffnungszeiten:** Dienstags bis samstags

10 bis 16 Uhr, sonntags 10 bis 13 Uhr.

#### Aquarium der Stadt Düsseldorf

Museumsbunker am Zoo, Eingang Brehmstraße  
Geöffnet täglich von 10 bis 18 Uhr

Das Ostern 1948 eröffnete neue Aquarium der Stadt Düsseldorf zeigt die vielfältigen Lebensformen heimischer und tropischer Gewässer. In drei großen Abteilungen findet der Besucher die Vertreter der gemäßigten Zonen, die Fische aus den Flüssen der heißen Länder und die mannigfaltigen Formen der verschiedensten Seetiere.

#### Löbbecke-Museum

##### (Naturwissenschaftliche Sammlungen)

Museumsbunker am Zoo, Eingang Brehmstraße  
Geöffnet täglich von 10 bis 18 Uhr

Das Löbbecke-Museum wurde am 4. März 1904 im sogenannten alten Lagerhaus am Schloßufer 41 in Düsseldorf der Öffentlichkeit übergeben. Es handelt sich um eine von Theodor Löbbecke angelegte naturwissenschaftliche Sammlung, eine wertvolle naturwissenschaftliche Bibliothek und den Betrag von 100 000 Mark zum weiteren Ausbau des Museums, die die Witwe Löbbeckes im Oktober 1901 der Stadt Düsseldorf zum Geschenk gemacht hatte. Allein die Muschel- und Schnecken-sammlung Löbbeckes schätzte man damals in wissenschaftlichen Kreisen auf etwa 500 000 Mark. Es war wohl die reichhaltigste private Schalentier-sammlung, die es seinerzeit in Europa gab, und die nur von ganz wenigen Museumssammlungen an Reichhaltigkeit übertroffen wurde. Löbbecke selbst hatte auf seinen ausgedehnten Reisen durch Ägypten, Syrien und Arabien dieses Material zusammengetragen und durch Ankauf und Tausch seltener Stücke ständig vermehrt. Nach seiner Übersiedlung nach Düsseldorf im Jahre 1873 hatte er im Hause Schadowstraße 51 ein Privatmuseum eingerichtet, das von hervorragenden Fachgelehrten der ganzen Welt besonders geschätzt und oft besucht wurde, und das mit Recht den ehrenvollen Titel „Museum Löbbeckeanum“ führte.

Nachdem das 1930 errichtete neue Gebäude am Brehmplatz durch die Kriegseinwirkungen völlig zerstört war, ist das Museum jetzt im nahegelegenen Museumsbunker untergebracht. Im Museumsbunker befindet sich weiter die sogenannte Landessammlung der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen, eine Vereinigung, die sich mit der faunistischen Erforschung der heimischen Insektenwelt befaßt. Im Museumsbunker findet neben anderen Tagungen auch alljährlich am Buß- und Bettag die bekannte rheinisch-westfälische Insektenbörse statt.

Im 3. Stockwerk ist die kürzlich der Stadt geschenkte Sammlung von Tierplastiken, Skeletten, Schädeln und Naturabgüssen des weit über Deutschland hinaus bekannten Tierbildhauers Josef Pallenberg untergebracht.

**Landesmuseum Volk und Wirtschaft**  
(Institut für wirtschaftliche  
und soziale Volksbildung)  
Ehrenhof 2, F 46108

Das im Jahre 1926 von weitsichtigen und verantwortungsbewußten Männern gegründete Reichsmuseum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde, das in den späteren Jahren abgekürzt den Namen Reichswirtschaftsmuseum führte und durch seine neuartige Darstellungskunst Weltberühmtheit erlangte, wurde durch die Kriegsergebnisse seiner sämtlichen Darstellungen beraubt.

Die Bedeutung eines Institutes, welches sich die allgemeinverständliche Darstellung wirtschaftlicher und sozialer Probleme zur Aufgabe gestellt hat und dabei gleichzeitig zur wirtschaftlichen Bildung weitester Volkskreise beitragen will, wurde von den maßgebenden Stellen anerkannt, so daß unter dem Namen Landesmuseum Volk und Wirtschaft (mit dem Untertitel „Institut für wirtschaftliche und soziale Volksbildung“) das nach vollkommenen neuen Gesichtspunkten geschaffene Wirtschaftsmuseum in vergrößertem Rahmen entstanden ist. Die Darstellungen beschränken sich nicht nur auf das Land, sondern umfassen das Wirtschaftsgeschehen auf der ganzen Erde.

Aus den Kreisen der Behörden, Wirtschaftsorganisationen, Schulen, Gewerkschaften und von namhaftesten Stellen des Auslandes liegen auf Grund von Besichtigungen zahlreiche Anerkennungen vor, die beweisen, daß Düsseldorf damit wieder das einzige, aktuelle Wirtschaftsmuseum beherbergt.

**Landes- und Stadtbibliothek**  
Grabbeplatz 5/7  
Direktor Dr. Joseph Gießler

Dem Kurfürsten Karl Theodor und seinem tatkräftigen Statthalter Graf Goltstein dankt der Düsseldorfer „Öffentliche Büchersaal“ sein Entstehen. Gewicht und Bedeutung einer von bodenständiger Tradition erfüllten bergisch-niederrheinischen Zentralbibliothek gewann die junge Gründung der Aufklärungszeit, als ihr nach der Säkularisation reiche Handschriften- und Bücherschätze von 25 Stifts- und Klosterbibliotheken des Herzogtums und des späteren Großherzogtums Berg zuströmten.

Die bergische Landesbibliothek führte nach der Besitzergreifung der Rheinlande durch Preußen die Bezeichnung „Königliche Landesbibliothek“, bis sie im Jahre 1904 als „Landes- und Stadtbibliothek“ in den Besitz und in die Verwaltung der Stadt Düsseldorf übergang.

Sie umfaßt heute rund 285 000 Bände mit Einschluß einiger als dauernde Leihgaben übernommener Spezialbibliotheken, von denen die nachgelassene Bibliothek des Düsseldorfer Pfarrers und Kirchenpolitikers Anton Joseph Binterim und der ältere Bestand der Bibliothek der Evangelischen Gemeinde die wertvollsten sind. Die Bibliothek ist eine alle Wissenschaftsgebiete pflegende wissenschaftliche Bibliothek. Die Landesliteratur wird mit möglicher Vollständigkeit gesammelt.

Ein Heinezimmer vereinigt die einzigartige Sammlung der Werke Heinrich Heines und der über ihn erschienenen Literatur. Sie enthält auch des Dichters eigene nachgelassene Bibliothek und einen Abguß der Totenmaske sowie eine lebensgroße Marmorbüste des jugendlichen Heine von Adolf Schmieding.

In der Bibliothek befindet sich auch das Wilhelm-Schäfer-Archiv, das der Dichter seiner Heimatstadt Düsseldorf übergeben hat. Den Kern des Archivs bilden Handschriften von Werken des Dichters einschließlich der Erstfassungen und Vorarbeiten, sein umfangreicher Briefwechsel mit namhaften Dichtern, Schriftstellern und sonstigen bedeutenden Persönlichkeiten sowie die Erstausgaben und bibliophilen Drucke seiner Werke.

Dem Beispiele Wilhelm Schäfers folgend hat auch Dr. Victor Meyer-Eckhardt sein literarisches Archiv der Bibliothek übereignet.

Der auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 mit der goldenen Medaille ausgezeichnete Lesesaal, ein Werk von Peter Behrens, ist während des Krieges ein Raub der Flammen geworden.

**Naturkundliches Heimatmuseum**  
im Benrather Schloß

Düsseldorf-Benrath, westlicher Schloßflügel, Straßenbahnlinien 1 u. 18, tägl. geöffnet, Eintritt 10 Pf. Eröffnet im Jahre 1929, zeigt das Museum die Tier- und Pflanzenwelt der Heimat in biologischen Gruppen (Dioramen) und Abbildungen. Besondere Arbeitsgebiete: Naturschutz, Verwertung der Heilpflanzen, Pilze, Wildgemüse – Jagd, Falknerei, Fischerei. Die wertvollsten Stücke sind Arbeiten und Stiftungen des rheinischen Vogelforschers Dr. med. Frey in Leverkusen. Die sehr reichhaltige Sammlung ist durch den Krieg kaum geschädigt und umfaßt z. Z. 12 Räume. Seit Beginn ihres Bestehens findet sie starken Besuch aus Stadt und Land (1947: 35 000 Besucher, 1951: 48 000).

**Stadtarchiv Düsseldorf**

Ehrenhof 3, Leiter: Stadtarchivar Dr. Paul Kauhhausen (die gesamten Bestände sind seit 1945 neu geordnet worden). Für geschichtliche Studien ist das Institut unentgeltlich geöffnet, werktags von 10 bis 16 Uhr (samstags 10 bis 12 Uhr).

## II. Profanbauwerke

**Ausstellungsbauten am Ehrenhof**; erbaut für die GESOLEI-Ausstellung 1926 von Architekt Prof. Dr. Ing. Kreis.

**Arbeitsamt** (Verwaltungsgebäude), Fritz-Roebler-Straße, 1921–23, Prof. Wach, erweitert 1949/50.

**Geschäftsgebäude des Vereins deutscher Eisenhüttenleute**, Breite Straße 27, erbaut 1909/10, Architekt vom Endt.

**Industrie- und Handelskammer**, Graf-Adolf-Straße 47, erbaut 1901, Architekt vom Endt, war beschädigt, erneuert 1950/51.

**Industriehaus**, Am Wehrhahn, erbaut von der Bürohaus-Gesellschaft m. b. H. 1922/23, Architekten Tietmann und Haake, instandgesetzt 1950.

**Justizgebäude**, Mühlenstraße, erbaut 1913–21, Oberregierungsrat und Oberbaurat Dr. Ing. Dechant.

**Malkasten**, Vereinshaus des Künstlervereins „Malkasten“, Jacobistraße, 1863 von Architekt Blanc erbaut, wurde zerstört, neben dem Vereinshaus im Park das Jakobische Landhaus, war ebenfalls zerstört, wurde 1946–48 wiederhergestellt, Architekten Dr. Hentrich und Heuser.

**Haus der Landesregierung**, ehem. Mannesmannhaus, Mannesmannufer, erbaut 1911/12, Architekt Prof. Behrens, Berlin.

**Oberfinanzpräsidium**, Jürgensplatz, erbaut 1937–39, Architekt Ministerialrat Weil.

**Oberlandesgericht**, Cecilienallee 3, erbaut 1908 bis 1910, Landesbauinspektor Quast.

**Opernhaus** (Städtische Bühnen), Alleestraße, erbaut 1875, Architekt Giese, war beschädigt, wurde wiederhergestellt.

**Polizeipräsidium**, Jürgensplatz, erbaut 1929–32, Bauleiter Reg.-Baurat Schaefer.

**Pressehaus**, Martin-Luther-Platz, erbaut 1925/26, Tietmann und Haake.

**Haus des Landtages**, ehem. Ständehaus, an der Ständehausstraße, erbaut 1880, Architekt Raschdorff, Um- und Erweiterungsbau 1912, Architekt vom Endt, war beschädigt, wiederhergestellt als Parlamentsgebäude von NRW.

**Landeshaus**, Mannesmannufer, erbaut 1910/11, Architekt vom Endt.

**Rathaus am Markt**, erbaut 1567 von dem Baumeister Tussmann, Plan wahrscheinlich von Maximilian Pasqualini. Umbau des Rathauses 1749, Teilneubau 1884 von Arch. Westhofen.

**Regierung**, Cecilienallee 2, erbaut 1908–10, Regierungs- und Baurat von Saltzwedel.

**Rheinhalle**, ehem. Planetarium, Ehrenhof 1, erbaut 1925/26, Architekt Prof. Dr. Ing. W. Kreis, war beschädigt, wieder aufgebaut 1948/49.

**Rheinstadion Düsseldorf**, an den Stockumer Höfen, Kampfbahn mit Zuschauertribünen für 54 000 Besucher. Schwimmbecken (100-m-Bahn und 10-m-Sprungturm), Fußball-, Tennis- und Hockeyplätze, erbaut 1923–25, Architekt Städtisches Hochbauamt.

**Rheinterrasse**, Hofgartenufer, erbaut 1925/26, Architekt Prof. Dr. Ing. W. Kreis.

**Ruine der Kaiserpfalz**, Kaiserswerth, Am Barbarossawall, aus dem 12. Jahrhundert.

**Schloß Benrath**, erbaut als 3. Schloß unter dem Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz, von Nikolas de Pigage, 1755–75. Der Schloßbau enthält 84 Räume, die Flügelbauten 202 Räume, der zum Schloß gehörige Park hat herrliche Partien, alte Baumbestände, breite Alleen, große Teiche und Wasserspiele. Das Schloß ist Eigentum der Stadt Düsseldorf.

**Schloß Eller**, früher Stammsitz der Ritter von Elner, Turm 15. Jahrhundert, 1823 Neubau, 1855–82 Wohnsitz der Prinzessin Luise von Anhalt-Bernburg, Gemahlin des Prinzen Friedrich von Preußen. Ist 1938 aus dem Besitz des Geheimen Reg.-Rates Dr. Hermann von Krüger in das Eigentum der Stadtverwaltung übergegangen.

**Schloß Jägerhof**, Jacobistraße, erbaut unter Kurfürst Karl Theodor 1749–65 von Architekt Johann Joseph von Couven; die Seitenflügel wurden nach Erwerb des Schlosses durch die Stadt Düsseldorf entfernt; schwerbeschädigt, wird wiederhergestellt.

**Staatliche Kunstakademie** an der Rheinbrücke, erbaut 1881, Architekt Riffart, war beschädigt, wurde wiederhergestellt.

**Museumsbauten am Ehrenhof**, Städtische Kunstsammlungen, Landesmuseum Volk und Wirtschaft und Geschichtliche Sammlungen, Architekt Prof. Dr. Ing. W. Kreis.

**Stahlhof**, Bastionstraße, erbaut 1906–08, Baurat Radke.

**Verwaltungsgebäude der Vereinigten Stahlwerke**, Breite Straße, erbaut 1923/24, Architekt Prof. Bonatz, Stuttgart.

**Westdeutsches Eisstadion**, Brehmstraße, Tribünen für 10 000 Personen, Architekt Städtisches Hochbauamt.

**Wilhelm-Marx-Haus**, Alleestraße, erbaut 1922 bis 1924, Architekt Prof. Dr. Ing. W. Kreis.

**Kaufhof**, Am Corneliusplatz, erbaut 1908/09 von Architekt Prof. Olbrich, war beschädigt, wird wiederhergestellt.

**Schloß am Rhein**, Rest des ehem. kurfürstlichen Schlosses, 13. Jahrhundert, stark beschädigt, wiederhergestellt 1950/51 als Heim der katholischen Jugend Düsseldorfs.

**Ratinger Tor**, 1811–14 in klassizistischem Stil erbaut von Adolph von Vagedes, Ende 19. Jahrhundert, verändert, stark beschädigt, wiederhergestellt 1949/50.

**Quadenhof**, Gerresheim, ehem. von Wasser umgebener Herrnsitz, 15. Jahrhundert.

**Haus Elbroich**, Holthausen, ehem. von Wasser umgebene Anlage, 1690.

**Verwaltungsgebäude „Victoria“-Versicherung am Rhein**, Königsallee, erbaut 1951, Architekten Dr. Hentrich, H. Heuser und Dr. Knothe.

**Bankhaus C. G. Trinkaus**, Königsallee, erbaut 1950, Architekten Dr. Hentrich und H. Heuser.

**Breidenbacher Hof**, Breite Straße, erbaut 1949, Architekt Prof. Fahrenkamp.

**Landesbank der Rheinprovinz und Girozentrale von Nordrhein-Westfalen**, Fürstenwall Ecke Friedrichstraße, erbaut 1950/51, Architekt Heinz Thoma.

**Verwaltungsgebäude des Finanzministers**, Jägerhofstraße, erbaut 1951, Bauverwaltung Finanzministerium.

**Verwaltungsgebäude der Glasindustrie**, Couvenstr., erbaut 1951, Architekt Bernhard Pfau.

- Städt. Sparkasse Düsseldorf-Oberkassel, Barbarosaplatz, erbaut 1951, Architekt Pfeil.
- Hanemann, Graf-Adolf-Straße, erbaut 1950, Architekt Klaphor.
- Verwaltungsgebäude der Feldmühle A.G., Burggrafenstraße, erbaut 1951, Architekt Steinebach.
- Wohnbunker Düsseldorf-Kaiserswerth, erbaut 1951, Architekt Finanzbauverwaltung.
- Bagel, Druckerei, Grafenberger Allee, erbaut 1950/51, Architekt Prof. Dr. Königeter.
- Zürich-Haus, Alleestraße, erbaut 1951, Architekt Baurat Roßkotten.
- Bankhaus Poensgen, Marx & Co., Benrather Straße, erbaut 1951, Architekt Baurat Roßkotten.
- Ausstellungshalle Schäferstraße, erbaut 1951, Architekt Städtisches Hochbauamt.
- C. & A. Brenninkmeyer, Schadowstraße, erbaut 1950/51, Architekt Bauverwaltung der Fa. Brenninkmeyer.
- Stolco-Haus, Ecke Josefinen- und Steinstraße, erbaut 1951, Architekt Reg.-Baumeister Weber.
- Benrather Hof, Königsallee Ecke Benrather Straße, erbaut 1950, Architekt Huhn.
- Café Bierhoff und Hotel Savoy, Breite Straße, erbaut 1950, Architekten Dr. Hentrich und H. Heuser.

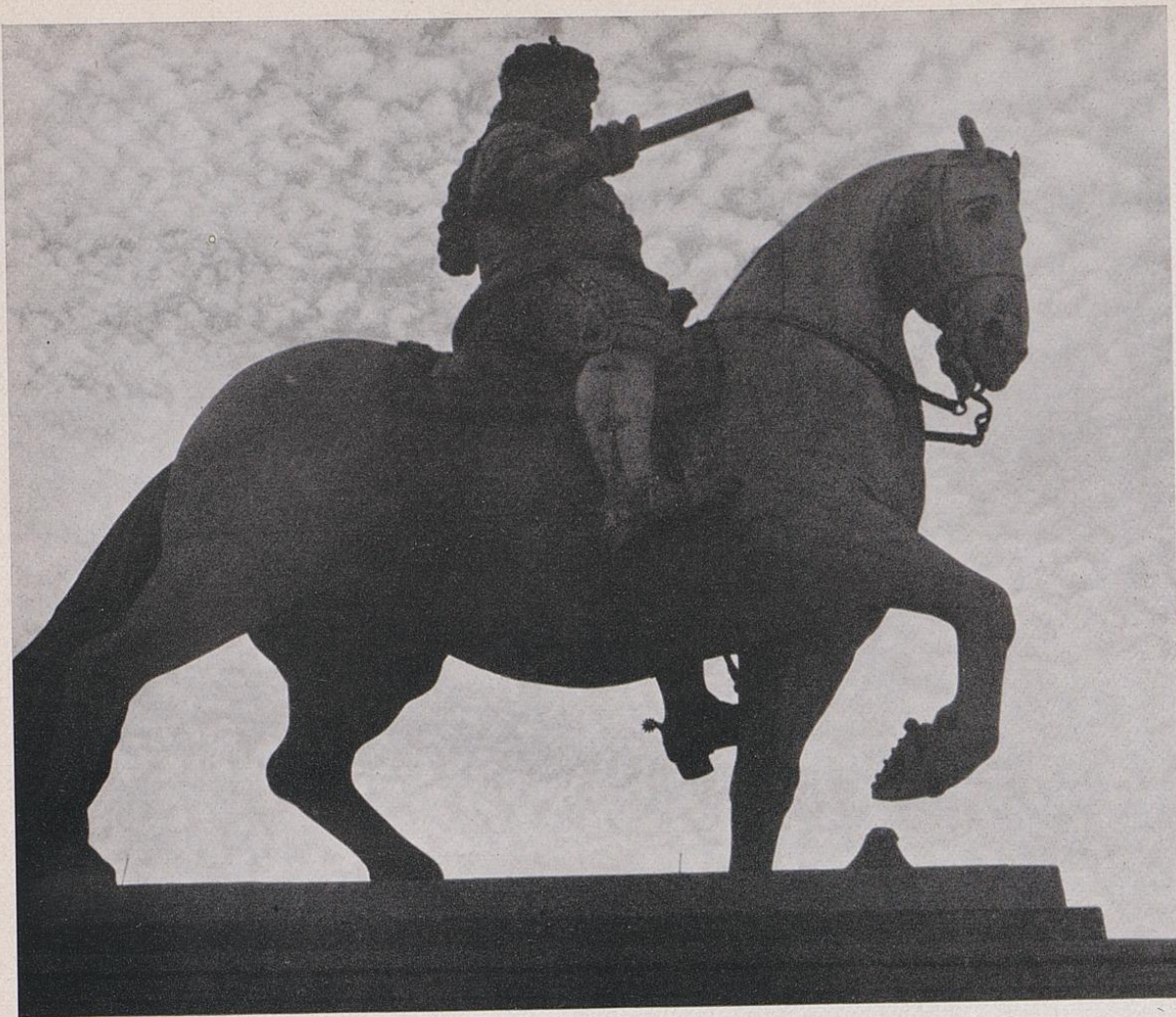
### III. Geburts-, Wohn-, Sterbehäuser und Gedenktafeln berühmter Mitbürger

- Sterbehäuser von Professor Andreas Achenbach, Landschafts- und Marinemaler, Schadowstraße 54 (Gedenktafel), Haus ist zerstört.
- Sterbehäuser von Professor J. H. Benzenberg, Astronom, Gründer der Sternwarte, Martinstraße 101.
- Wohnhaus von Dr. theol. Anton Joseph Binterim, Kirchengeschichtler, Pfarrer in Bilk, Neußer Straße 88, ehem. Loretokapelle, 1893 abgerissen, 1895 durch die neue Martinskirche ersetzt.
- Wohnhaus (1856/57) von Johannes Brahms, Komponist, Poststraße 32, Ecke Haroldstraße (Gedenktafel), Haus ist zerstört.
- Geburtshaus von Norbert Burgmüller, Komponist, Altstadt 9/13 (Gedenktafel), Haus ist zerstört.
- Sterbehäuser von Professor Wilhelm Camphausen, Schlachtenmaler, Jägerhofstraße 9.
- Geburtshaus von Peter Cornelius, Kurze Straße 11, Akademiedirektor und Geschichtsmaler (Gedenktafel).
- Wohnhaus des Hofmalers Johann Franz von Douven, (1650–1727), Altstadt 1 (Gedenktafel), Haus ist zerstört.
- Wohnhaus (1822–49) von Pastor Fliedner, Gründer der Diakonissenanstalt, Kaiserswerth, Fliednerstraße 6.
- Wohnhaus von Ferdinand Freiligrath, Dichter, Neußer Straße 113 (Gedenktafel), Haus ist zerstört.
- Wohnhaus von Goethe (früher Gasthof Prinz von Oranien), Gedenktafel am Haus Burgplatz 12.
- Wohnhaus von Christ. Dietrich Grabbe, Dichter, Ritterstraße 21 (Gedenktafel).
- Geburtshaus von Franz Grashof, Ingenieur, Forscher und Lehrer, Citadellstraße 2 (Gedenktafel).
- Wohnhaus von Chevalier Gabriel de Grupello, Hofbildhauer, Marktplatz 4.

- Geburtshaus von Heinrich Heine, Bolkerstr. 53, Bronzetafel von Bildhauer W. Hoselmann.
- Wohnhaus von Luise Hensel, Dichterin, Bilker Straße 14.
- Sterbehäuser von Landgerichtsrat Karl Immermann, dramatischer Dichter und Schriftsteller, Begründer der berühmten Düsseldorfer „Musterbühne“, Ratinger Straße 45 (Gedenktafel).
- Geburtshaus von Friedrich Heinrich Jacobi, Philosoph, Kurfürstlicher Geheimrat, und Johann Georg Jacobi, Dichter, Professor der Literatur, Marktstraße 11 (Gedenktafel), Haus ist zerstört.
- Geburtshaus von Felix Klein, Mathematiker, Jägerhofstraße 11 (Gedenktafel).
- Wohn- und Sterbehäuser von Prof. Christian Kröner, Jagdmaler, Pempelforter Straße 24 (Gedenktafel).
- Sterbehäuser von Theodor Mintrop, Maler, Jägerhofstraße 10.
- Wohnhaus Carl Mosterts, Begründer der katholischen Jugend Deutschlands (Gedenktafel), Stiftsplatz 10a.
- Wirkungsstätte von Joachim Neander, 1674–79, Liederdichter in der evgl. Kirche in der Bolkerstraße, Neanderkirche (Gedenktafel).
- Wirkungsstätte 1904–28 von Mathieu Neumann, Komponist und Chormeister, Steinstraße 38/40 (Gedenktafel).
- Wohnhaus von Friedrich Wilhelm von Schadow, Geschichts- und Bildnismaler, Direktor der hiesigen Kunstakademie, Schadowstraße 54 (Gedenktafel), Sterbehäuser Hofgartenstraße 8 (Gedenktafel), beide Häuser sind zerstört.
- Wohnhaus von Robert Schumann, Komponist und Musikschriftsteller, städtischer Musikdirektor, Bilker Straße 15 (Gedenktafel).
- Geburtshaus des Friedrich von Spee, S. J., Kaiserswerth, Kirchplatz, Bekämpfer des Hexenwahns und Dichter der „Trutznachtgall“, geb. 1591, gest. 1635 in Trier.
- Wohnhaus des Grafen Spee, Bäckerstraße 7/9, mit Graf-Spee-Ehrenmal, errichtet vom Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ e. V.
- Sterbehäuser von Prof. Benjamin Vautier, Genre-maler, Goldsteinstraße 29.
- Gedenktafel für Clara Viebig, die große rheinische Schriftstellerin, im Hause Schwanenmarkt 3, wo sie von 1867–83 wohnte, errichtet vom Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ e. V.
- Wohnhaus von Dr. Joh. Weyer, geb. 1516, gest. 1588, dem ersten Bekämpfer des Hexenwahns in Deutschland, ist nicht bekannt; als Leibarzt Herzog Wilhelms des Reichen wohnte er in unmittelbarer Nähe des Schlosses am Burgplatz, wenn nicht im Schlosse selbst (Gedenktafel am Hause des Vereins der Ärzte Düsseldorfs, Jacobistraße 7). Haus war zerstört, ist wieder aufgebaut.
- Wohnhaus 1803–46 von Maximilian Weyhe, Schöpfer des Hofgartens, Jacobistraße 12 (Gedenktafel), Haus ist zerstört.
- Gedenktafel für Schlossermeister Josef Wimmer, den Retter der Lambertuskirche beim Brande von 1815, an der Nordseite des Kirchturmes, geschaffen von Bildhauer Adolf Nieder.
- Jacobigut in Pempelfort, das Heim des Künstlervereins „Malkasten“. Das alte Jacobihaus sowie das neue „Malkastenhaus“ sind zerstört. Das Jacobihaus ist wieder aufgebaut. Erinnerungstafel an den zweimaligen Besuch Goethes in Pempelfort daselbst.
- Erinnerungstafel an den Chef der Düsseldorfer Bürgerwehr von 1848, Lorenz Cantador, an der alten Rathausfront, geschaffen vom Bildhauer Willi Hoselmann.
- Gedenktafel für die während des Naziregimes umgekommenen Juden Düsseldorfs, Kasernenstraße am Bunker.

### IV. Alte Kirchengebäude

- Pfarrkirche St. Andreas, Andreasstraße, erbaut 1622–29 von Kurfürst Wolfgang Wilhelm im sog. rheinischen Jesuitenstil. Im Mausoleum ruhen die irdischen Überreste des Erbauers der Kirche, ferner die des Kurfürsten Jan Wellem sowie anderer Mitglieder der fürstlichen Familie.
- Evgl. Kirche in Urdenbach, Urdenbacher Dorfstraße 15, erbaut 1688–93 im Barockstil als „reformierte Kirche“, Architekt Oberingenieur Paul Reiner; seit 1839 „evgl. Kirche“; erneuert 1920, Architekt Fritz Faulenbach, Benrath; sehr schöne Kanzel und Orgel; wappengeschmückte Fenster, Prinzenstuhl.
- Friedenskirche, Florastraße, Wandgemälde von Ed. von Gebhardt (Kirche ist zerstört).
- Jan-Wellem-Kapelle an der Fährstraße (Hamm) errichtet 1658 durch Herzog Philipp Wilhelm anlässlich der Geburt seines Sohnes, des Erbprinzen und nachmaligen Kurfürsten Johann Wilhelm II. (Jan Wellem). 1938 von der Stadt Düsseldorf in Verbindung mit dem Heimatverein „Düsseldorfer Jonges e. V.“ neu erstellt (teilweise zerstört, 1951/52 wiederaufgebaut).
- Pfarrkirche St. Hubertus, Düsseldorf-Itter, Am Broichgraben 64, um 1180 erbaut, zuerst als Kapelle, die wahrscheinlich zur Pfarre Himmelgeist gehörte, seit Mitte des 15. Jahrhunderts selbständige Pfarre St. Hubertus. Patronat hatte das Stiftskapitel von Kaiserswerth, im 16. Jahrhundert beanspruchte es der Herzog. Alte Vikarie Itter-Himmelgeist, gestiftet 1693 jetzt unbesetzt. Die Kirche ist jetzt eine dreischiffige romanische Pfeilerbasilika. 1862 wurde sie wiederhergestellt und um ein Joch nach Osten verlängert, die Apsis hinausgeschoben und gleichzeitig das Mittelschiff eingewölbt. Bis 1815 lag um die Kirche herum der Friedhof.
- Pfarrkirche St. Lambertus, am Stiftsplatz, vor 1159 erbaut als romanische Pfarrkirche, 1206 Bau des jetzigen Chores (auf den Fundamenten der früheren Kirche), erste Erweiterung nach 1288 (neuer Turm und gotischer Chor), Erhebung zur Stiftskirche „St. Liebfrauen“ mit der Erhebung Düsseldorfs zur Stadt; zweite Erweiterung durch Seitenschiffe u. Chorumgang 1370–1394 durch Herzog Wilhelm (nieder-rheinische Backsteingotik). In der Kirche das prachtvolle Grabdenkmal Herzog Wilhelms V., des Reichen (italienisch-flämische Renaissance). Spätgotisches Sakramentshäuschen, Taufbrunnenbecken mit neuem Deckel. Großartiger Barockaltar, prachtvolle Madonna mit Kind: „Maria in der Not“, von 1320. Wandmalereien aus dem 14. und 15. Jahrhundert: Kreuzweg (auf Kupferplatten) von Ehrich und Döringer, Fensterglasgemälde (die Glasfenster sind zerstört), nach Entwürfen derselben Künstler. Schöne gotische und barocke Plastiken. Ein Altarantependium, gemalt und gestiftet von Andreas Achenbach.
- Pfarrkirche St. Margareta, Düsseldorf-Gerresheim, auf dem Gericusplatz. Eine der kunsthistorisch bedeutendsten Kirchen des Übergangsstiles im ganzen Rheinland, bereits der vierte Kirchenbau an dieser Stelle, 1236 konsekriert. Es ist die ehemalige Stiftskirche des vom hl. Ritter Gericus in der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts an dieser Stelle gegründeten, ehemals reich begüterten „freiweltlichen hochadeligen Damenstiftes St. Hyppolit“. Das Damenstift wurde 1803 aufgehoben, seine Güter vom Staate eingezogen, die Stiftskirche der Pfarrgemeinde St. Margareta, die bereits zu Beginn des 8. Jahrhunderts vom hl. Suitbertus begründet worden war, als Pfarrkirche überwiesen. Die kunsthistorisch ebenfalls interessante Pfarrkirche, die aus dem 11. Jahrhundert stammte, wurde damals leider niedergelegt. – Die ehemalige Stiftskirche ist sehr sehenswert. Sie birgt zahlreiche Kunstwerke der verschiedensten Jahrhunderte, z. B. ein Evangeliar aus dem 10. Jahrhundert, ein 2 m hohes Triumph-



Johann Wilhelm (Jan Wellem), Kurfürst von der Pfalz, Reiterstandbild (Bronze), auf dem Marktplatz, Bildhauer Gabriel de Grupello, 1703–11, jetziger Sockel nebst Inschrift nach Entwurf von Baurat Vagedes und Bildhauer Kamberger aus dem Jahre 1830. Standbild 1945 in einem Bergstollen in Gerresheim, nach Rückkehr Wiederaufstellung und Enthüllung am 2. Dezember 1945, Sockel wurde 1945 stark beschädigt und 1948 wieder instandgesetzt. Das wertvolle, aus dem Jahre 1830 stammende Gitter wurde 1939 entfernt und 1949 nach altem Vorbild erneuert.

Phot. Dolf Siebert

kreuz aus dem 12. Jahrhundert, einen Reliquenschrein aus Limoges, ebenfalls aus dem 12. Jahrhundert. Aus der gotischen Zeit ein herrliches Sakramentshäuschen, kunstvolle Monstranzen, zwei feine Madonnen, Reliquienbüsten und Leuchter. Schöne barocke Kanzel und Chorgestühl. Ein Teil des Kreuzganges, der älteste und schönste des Düsseldorfer Bezirkes, mit der Kirche erbaut, ist ebenfalls erhalten. In der Mitte der Kirche ruht in schöner gotischer Tumba des 14. Jahrhunderts der Gründer und Stifter der Abtei, der hl. Ritter und Herzog Gericus, nach dem auch die ehemalige Stadt benannt ist.

**Alte Martinskirche**, am Treffpunkt der Bach- und Martinstraße, entstanden aus einer der Überlieferung nach um 700 vom hl. Swibert geweihten Holzkirche auf Steinsockel; Anfang des 11. Jahrhunderts durch eine romanische Kirche ersetzt, im 12. Jahrhundert erweitert, 1879 wiederhergestellt, 1935 im mittelalterlichen Stil erneuert. Neuer Helm 1951.

**Pfarrkirche St. Maximilian**, am Maxplatz, Schulstraße 11–15. Hohe Hallenkirche im Barockstil, erbaut von den Franziskanern in den Jahren 1734–36; seit 1805 Pfarrkirche. Im Chor schönes Evangelienpult aus Bronze (stammt aus der Abtei Altenberg), laut Inschrift aus dem Jahre 1448. Anstoßend die Gebäude des ehemaligen Franziskanerklosters (heute im Besitz der Pfarrgemeinde) mit schönem, in den letzten Jahren renovierten Kreuzgang und sehenswertem ehemaligen Klosterrefektorium sowie einer Reihe anderer Säle.

**Neanderkirche**, Bolkerstraße 36, erbaut 1683–87 als „reformierte Kirche“, Architekt Oberingenieur Paul Reiner; 1825 „größere evgl. Kirche“, seit 1916 heutiger Name; Marmortafel mit dem Bildnis des Kirchenliederdichters Joachim Neander, der als Rektor der reformierten Lateinschule u. Hilfsprediger 1674 bis 79 in Düsseldorf wirkte; der Bauplatz in der

Gasse zwischen Bolker- und Andreasstraße ist (wie derjenige der evgl. Kirche an der Berger Straße) eine Erinnerung an die unduldsame pfälzische Regierung.

**Pfarrkirche St. Nikolaus** in Himmelgeist, Nikolausstraße 6, erbaut im 11. Jahrhundert im byzantinischen und romanischen Stil; der Turm ist im Anfang des 13. Jahrhunderts in den Formen des Übergangsstils eingebaut worden. Hervorzuheben sind die Glocken, wovon eine 500 Jahre und zwei 200 Jahre alt sind. Chormantel vom Anfang des 16. Jahrhunderts, grüner Samtbrotkat; restauriert 1868/69 und 1891.

**Pfarrkirche St. Suitbertus** in Kaiserswerth, Suitbertus-Stifts-Platz; ehemalige Stiftskirche, entstanden aus der um 710 vom hl. Swibert erbauten Peterskirche, in romanischem Stil errichtet bis 1039. Chor 1237; erneuert 1870 und 1877 durch Rincklake und Pickel. Restauriert 1924, 1928 und 1951; im Kriege erheblich beschädigt; nach Abtragung der Turmreste neuer Dachreiter mit Glocken 1951.

Die Kirche birgt den Schrein des hl. Suitbertus aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts (Kirche größtenteils zerstört, insbesondere Turm).

**Ursulinenkloster-Kapelle**, Ritterstraße 12/14, erbaut mit Unterstützung des Kurfürsten Jan Wellem und seiner Gemahlin, geweiht 1700 (vollständig zerstört).

**Ehemalige Karmelitessen-Klosterkirche**, jetzt Kapelle des Theresienhospitals. Kreuzförmiger Backsteinbau mit abgerundeten Ecken, Flachkuppel und Dachreiter. Bis auf Umfassungsmauern zerstört. Wiederhergestellt 1949–51.

**Rochuskapelle**, Düsseldorf-Hamm, rechteckiger Backsteinbau mit abgeschrägten Ecken, geschweiftes Walmdach und Dachreiter, 1675 erbaut, 1934 erneuert.

**Vierzehn-Nothelfer-Kapelle**, Stoffeln, Backsteinbau von 1650, 1734 erneuert, Vorbau später.

## V. Kunstdenkmäler

### Fürstendenkmäler

Stephanienbüste, Marmor, Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, Gemahlin des Königs Don Pedro V. von Portugal, Standort im Hofgarten hinter dem Opernhaus, 1862, Bildhauer Bayerle, erneuert 1890 von Bildhauer Tüshaus.  
Kaiser Wilhelm I., Bronze, Reiterstandbild mit Genien des Krieges und des Friedens, 1896, Alleestraße, Bildhauer Karl Janssen.  
Bismarck-Standbild, Bronze, 1899, Alleestraße, Bildhauer August Bauer und Johann Röttger.

### Kriegerdenkmale

Denkmal der deutschen Gefallenen 1870/71, Nordfriedhof, Stadtbaumeister Westhofen, 1871, stand bis 1905 auf dem Golzheimer Friedhof.  
Denkmal der französischen Gefallenen, 1870/71, Nordfriedhof, 1871, stand bis 1905 auf dem Golzheimer Friedhof.  
Kriegerdenkmal Gerresheim, auf dem Alten Markt.  
Kriegerdenkmal im Hofgarten, Marmorgruppe „Sterbender Krieger“, 1892, Bildhauer Prof. Karl Hilgers, Charlottenburg, Spruch von Sudermann.  
Kriegerdenkmal, Ehrenfriedhof Nordfriedhof, 1921, Bildhauer Nolte, Architekt Goerke.  
Kriegerdenkmal in Kaiserswerth, An der Pfalzruine, 1922, Bildhauer Bernhardt Lohf.  
Kriegerdenkmal in D'orf-Lohausen, Im Grund, Ecke Nagelsweg, 1925, Bildhauer J. Pallenberg.  
Kriegerdenkmal Gerresheim, Gerresh. Waldfriedhof, 1929, Architekten Maxeiner u. Petersdorf.  
Kriegerdenkmal Düsseldorf-Rath, Am Sportplatz, 1934, Bildhauer P. Scholzen.  
Ehrenmal Düsseldorf-Wersten, Liebfrauenstraße, 1934, Architekt Heuser.  
Ehrenmal Düsseldorf-Holthausen, Am Kamper Acker, 1937, Bildhauer Dammann.  
Ehrenmal in Benrath-Hassels, An der Hasselsstraße, 1938, Bildhauer Wilhelm Goebel.

**Regimentschrenmale**

1. Westfälisches Feldartillerieregiment 7, im Hofgarten an der Maximilian-Weyhe-Allee, 1928, Bildhauer Ziesenis.
5. Westfälisches Ulanenregiment, Rheinufer, in der Achse Inselstraße, 1929, Bildhauer Prof. Langer.
- Kolonialkriegerdenkmal, Frankenplatz, 1935, Bildhauer Bürger, Denkmal stand von 1909–35 in der 39er Kaserne.
- Füsillierregiment 39, Reeser Platz, 1939, Architekten Klopheus & Tachill, Hamburg.
- Husarenregiment 11, am Polizeipräsidium, Denkstein mit Bronzerelief, 1933, Bildhauer Nolte.

**Denkmäler****von Personen aus der Stadtgeschichte**

- Maximilian Weyhe, geb. 1775, gest. 1846, Gartenbaudirektor und Schöpfer des Hofgartens, Standbild im Hofgarten, 1850, Bildhauer Hoffmann.
- Wilhelm von Schadow, Bronzebüste auf dem Schadowplatz, 1869, Bildhauer Wittig.
- Peter von Cornelius, Bronzestandbild mit Nebenfiguren im Hofgarten am Opernhaus, 1879, Bildhauer Dondorf.
- Immermann-Denkmal, Bronze, seit 1940 im Hofgarten an der Goltsteinstraße, stand von 1901–36 am Opernhaus, Bildhauer Clemens Buscher.

**Plastiken und Schmuckfiguren**

- „Der Abschied“, Bronzeplastik auf dem Columbusplatz in Oberkassel, 1932, Bildhauer Gregor von Bochmann d. J.
- „Die Ballspielerin“, Bronzeplastik am Graf-Adolf-Platz, 1932, Bildhauer W. Schott.
- „Die Sandalenbinderin“, Bronzeplastik im Rheingarten an der Rheinterrasse, 1948, stand von 1941–48 im Nordpark, Bildhauer Prof. August Kraus.
- „Adam und Eva“, Marmorplastik im Floragarten, 1941, Bildhauer P. Breuer, stark beschädigt.
- 4 Schmuckvasen an der Goltsteinstraße, Kopien aus dem Schloßpark von Versailles, Bildhauer Hammerschmidt.
- Hirsch im Hofgarten, hinter dem Hofgartenhaus, 1909, Bronze, Bildhauer Josef Pallenberg.
- „Pallas-Athene“, Bronze, an der Rheinallee, 1926, Bildhauer Johannes Knubel.
- „Zwei Frauengestalten“, Bronze, im Ehrenhof, 1926, Bildhauer Gottschalk.
- „Blitzschleuderer“ im Rheinstadion, Bronze, 1926, Bildhauer Prof. Hubert Netzer.
- „Gießergänge“, Bronzeplastik, 1932, stand bis 1947 auf dem Dach des alten Gießhauses Zollstraße 12, seit 1947 an der Ecke der alten Rathausfront, Bildhauer W. Hoselmann.
- „Pferdehalter“, zwei Granitsteinplastiken, Nordpark Amsterdamer Straße, 1937, Bildhauer Prof. Edwin Scharff.
- „Die Morgenröte“, liegende Frauenplastik über dem nördlichen Durchgang im Ehrenhof, 1926, Bildhauer Breker.
- „Mariensäule“, auf dem Maxplatz, 1873, Bildhauer Remm-Speyer, ausgeführt von Bildhauer Reiß, Düsseldorf.
- Hochwasserschlange am Rheinufer unterhalb der Rheinbrücke, 1929, Entwurf: Städt. Hochbauamt Düsseldorf, Modell: Prof. Langer, hergestellt: Firma Gebr. Bach, Düsseldorf.
- „Aufsteigender Jüngling“, Bronzeplastik von Bildhauer Georg Kolbe, geschaffen 1931, aufgestellt 1949 im Ehrenhof.

**Brunnenanlagen**

- Schalenbrunnen auf dem Corneliusplatz, 1882, Bildhauer Leo Müsch.
- Figur im Runden Weiher, Hofgarten, 1900, Bildhauer Hammerschmidt, war zerstört, 1951 wiederaufgebaut.
- Tritonengruppe im Stadtgraben, Corneliusplatz, 1902, Bildhauer Prof. Coubillier, 1950/51 wieder instandgesetzt.

Märchenbrunnen im Hofgarten zwischen der „Goldenen Brücke“ und dem Ananasberg, Marmor, Bildhauer Max Blondat, Paris 1905

Brunnen Roßstraße, Ecke Collenbachstraße, 1908, Architekt L. Wehner.

„Neckerei“, Knabenbrunnen am Görresgymnasium, Königsallee, Bronze, 1909, Bildhauer Gregor von Bochmann, Sohn.

Moorenbrunnen an der Witzelstraße, Figurengruppe mit Bronzerelief des Augenarztes Prof. Dr. Albert Mooren, 1910, Bildhauer Hammerschmidt.

Brunnen auf dem Barbarossaplatz in Oberkassel, 1915, Bildhauer Peter Stammen, 1950 instandgesetzt.

„Dreimädelgruppe“-Brunnen am Landeshaus, Bronze, 1915, Architekt vom Endt, Bildhauer Leo Laufs.

Brunnen auf dem Schwanenmarkt, 1925/26, Entwurf: Städt. Hochbauamt.

Brunnen im Ehrenhof vor dem Kunstpalast, 1926, Architekt Prof. W. Kreis.

„Fischerjungenbrunnen“, Stiftsplatz, 1938, Bildhauer Willi Hoselmann, errichtet vom Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“, Plastik, 1948 zerstört, 1951 erneuert.

Industriebrunnen, Fürstenplatz, 1939, Bronzeplastiken von Prof. Coubillier, standen bis 1926 am früheren Industriebrunnen vor dem Kunstpalast, Entwurf: Städt. Hochbauamt.

Brunnengruppe „Der Rhein und seine Töchter“, Bronze vor dem Ständehaus, 1897, Bildhauer Karl Hanssen und Josef Tüshaus.

**VI. Häfen der Stadt Düsseldorf**

Verwaltung: Städtische Hafenebetriebe, Düsseldorf, Zollhof 15

F Sammelnummer 10411 (Nachruf 13009)

Leiter: Hafendirektor Dr. Erich Schiffers

Vertreter: Stadtoberamtmann A. Feser

**Rechtsrheinischer Hafen Düsseldorf**

Der Düsseldorfer Rhein- und Seehafen gehört mit seinen sechs Hafenbecken und der Werftanlage am Rheinstrom zu den größten deutschen Binnenhäfen. Erster Ausbau 1891–96, in den folgenden Jahrzehnten mit modernsten Umschlagsanlagen weiter ausgebaut. Umschlagsbetrieb, Grundstück- und Lagerhausvermietung, Bahnbetrieb. Bei einer Kailänge von 12 km sind vorhanden: 44 elektrische Kräne von 1,5–6 t Tragkraft, 1 Schwerlastkran von 30 t und 1 Verladebrücke, 4 Saugleitungen für Getreide, 1 Saugleitung für flüssige Brennstoffe, 3 Elevatoren für Getreide. Das Eisenbahnnetz von 60 km Länge verbindet die Lagerplätze untereinander und mit der Bundesbahn.

**Werft Düsseldorf-Heerdt** am linken Rheinufer und Erftkanal, 400 m Ladeufer, 3 elektrische Kräne von 4–6 t Tragkraft, 1 Saugleitung für flüssige Brennstoffe, Bahnanlagen, Lager-schuppen.

**Werft Düsseldorf-Reisholz** am rechten Rheinufer an der Reisholzer Werftstraße, 1,1 km lange Werft, 7 elektrische Kräne bis 5 t Tragkraft, 3 Saugleitungen für flüssige Brennstoffe, 1 Saugleitung für Getreide, außerdem 3 private Kräne, Bahnanlagen, Lagerhäuser.

Die Häfen der Stadt Düsseldorf sind vorwiegend Stückguthäfen und Stapelplatz für wertvolle Kaufmannsgüter. Gesamtumschlag 1951: rund 1,8 Millionen Tonnen.

**VII. Öffentliche Freiflächen**

Die Gesamtgröße der öffentlichen Freiflächen beträgt – eingeschlossen 736 Morgen städtische Friedhöfe – 5400 Morgen.

**Der Floragarten** an der Bilker Allee, angelegt 1876 durch Gartendirektor Heinrich Grube, Aachen. Seit 1902 in städtischem Besitz, 13 Morgen groß.

**Der frühere Golzheimer Friedhof**, jetzt öffentliche Grünanlage in Größe von 16 Morgen mit den Grabstätten von Rethel und Immermann und dem Maximilian-Friedrich-Weyhe-Haus, dem Amtssitz des Städt. Garten- und Friedhofs-amtes.

**Der Hofgarten**. Sein ältester Teil, der sogenannte fiskalische Hofgarten, wurde angelegt 1769 unter dem Kurfürsten Karl Theodor auf Veranlassung des kurfürstlichen Statthalters Graf Goltstein, nach den Plänen des Architekten Nicolas de Pigage. Größe: 30 Morgen, seit 1909 städtisches Eigentum. Erweiterung 1803 durch den sogenannten städtischen Hofgarten um 76 Morgen durch den Gartendirektor Maximilian Weyhe nach dessen Plänen.

**Die Königsallee** mit Corneliusplatz und Graf-Adolf-Platz. Verbindender Grünanlagezug zwischen Hofgarten und Ständehausanlagen. Länge rund 1000 Meter.

**Der Nordpark**, 1937 angelegt nach Plänen des Gartendirektors Tapp. Größe 114 Morgen.

**Der Ostpark** an der Altenbergstraße. 1898 nach dem Plan von Stadtgärtner Hillebrecht von diesem angelegt, rund 40 Morgen groß.

**Der Rheinpark**, 1904 als Kaiser-Wilhelm-Park geschaffen. 1927/28 durch eine rund 3 m hohe Anschüttung hochwasserfrei gelegt und nach den Plänen des Gartendirektors Baron von Engelhardt geändert, dann in Rheinpark umgetauft. Größe: 90 Morgen.

**Der Schloßpark Benrath**, als Tierpark bereits 1660, also vor Erbauung des jetzigen Schlosses, vorhanden. Unter Karl Theodor wurde ab 1756 durch Nicolas de Pigage die heutige Anlage zugleich mit dem neuen Schloß geschaffen. Der Englische Garten an der Westseite des Schlosses wurde in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts nach den Regeln des landschaftlichen Gartenstiles geändert. 1911 wurden Park, Schloß und Schloßhof durch die damals noch selbständige Gemeinde Benrath vom preußischen Staat gekauft. Größe des Parkes: 250 Morgen.

**Der Schulgarten mit Freilichtbühne** am Südfriedhof. Angelegt 1913 als Schulgarten durch den Rektor Steinmeyer, 30 Morgen groß.

**Der Volksgarten an der Volksgartenstraße**. 1891 durch den Stadtgärtner Hillebrecht nach dessen Plan geschaffen. Seine Größe beträgt 89 Morgen.

**Die Ständehausanlagen und der Spee'sche Graben** an der Haroldstraße. 1879 angelegt, zusammen 36 Morgen.

**Der Stadtwald**, als Aaper Wald, Grafenberger Wald, Hardtanlagen, Gerresheimer Hänge und Forsten in Hassels und Benrath, bildet mit dem zwischen ihnen liegenden Staatsforst ein mehr oder weniger zusammenhängendes stadteigenes Waldgebiet im Osten der Stadt von 2800 Morgen Größe.

**Schloßpark Eller**, an der Deutzer Straße, in städtischem Besitz seit 1938, rund 110 Morgen groß.

Zu den öffentlichen Grünanlagen gehören auch die 9 städtischen Friedhöfe mit 736 Morgen, darunter die 3 Hauptfriedhöfe Nordfriedhof, Südfriedhof und Stoffeln. Der größte ist der Nordfriedhof mit 300 Morgen.

**VIII. Friedhöfe der Stadt Düsseldorf**

Die mit \* versehenen Friedhöfe sind für Beerdigungen geschlossen.

**Nordfriedhof**, Ende Roßstraße F 41291

Der Verwaltung Nordfriedhof angeschlossene Friedhöfe:

Neuer israel. Friedhof, Ulmenstraße 236 F 46470  
Alter israel. Friedhof, Ulmenstraße 187 F 46470\*

Israel. Friedhof, Alte Landstraße neben 105

F 46470\*

Ehrenfriedhof Kaiserswerth, Klemensplatz neben

Nr. 7 F 41537\*



Kath. Friedhof Kaiserswerth, Klemensplatz neben Nr. 7 F 40191  
 Marienkrankenhaus-Friedhof, Kaiserswerth, Schleifergasse o. Nr. F 40241  
 Diak.-Friedhof, Kaiserswerth, Schleifergasse o.Nr. F 40041  
 Diak.-Friedhof, Kaiserswerth, Alte Kalkumer Straße o. Nr. F 40041  
 Evg. Friedhof Kaiserswerth, Leuchtenberger Kirchweg neben Nr. 43 F 40254  
 Diak.-Friedhof Auf dem Fronberg, Kaiserswerth, Alte Landstraße 121 F 40041  
 Evg. Friedhof Kaiserswerth, Klemensplatz, neben Nr. 7 F 40254\*  
 Kath. Friedhof Lohausen, Neußer Weg neben Nr.8 F 40173  
 Alter Golzheimer Friedhof, Kaiserswerther Straße Nr. 110 F 41534  
 Friedhof Düsseltal, Klopstockstraße o. Nr.  
**Südfriedhof, Am Südfriedhof 14 F 11979**  
 Der Verwaltung Südfriedhof angeschlossene Friedhöfe:  
 Bilker Friedhof, Volmerswerther Straße 55, Eingang Sternwartstraße\*  
 Hammer Friedhof, Fährstraße 95\*

Volmerswerther Friedhof, Volmerswerther Straße Nr. 370-386\*  
 Stoffeler Friedhof, Bittweg 60 F 17116  
 Gerresheimer Friedhof, Quadenhofstraße 151 F 691570  
 Alter Gerresheimer Friedhof, Regenbergastraße Nr. 16a\*  
 Israel. Friedhof Gerresheim, an der Mansfeldstraße, hinter der Schule „Unter den Eichen“\*  
 Friedhof „Alt-Israel“, Gerresheim, Quadenhofstraße 151 F 46470\*  
 Friedhof Landesheilanstalt und Nervenlinik Grafenberg, Bergische Landstraße 2 F 691986  
**Eller Friedhof, Werstener Feld 203 F 14769**  
 Der Verwaltung Eller Friedhof angeschlossene Friedhöfe:  
 Evg. Friedhof Wersten, Werstener Friedhofstraße 149 F 25693  
 Kath. Friedhof Wersten, Werstener Friedhofstraße 151 F 29560  
**Heerdtter Friedhof, Löricker Straße 55 F 52417**  
**Unterrather Friedhof, Unterrather Straße 51 F 3789**

Der Verwaltung Unterrather Friedhof angeschlossene Friedhöfe:  
 Heilanstalt und Nervenlinik Unterrath, Am Klosterhof 1 F 49105  
 Kloster Haus Hain, Unterrath, Karthause Hain F 49738

**Friedhof Hassels, Hasselsstraße 34 F 712151**  
 Der Verwaltung Friedhof Hassels angeschlossene Friedhöfe:  
 Kath. Friedhof Benrath, Friedhofstraße neben Nr.3 F 711287  
 Kath. Friedhof Urdenbach, Urdenbacher Allee 109 F 711119  
 Evg. Friedhof Urdenbach, Urdenbacher Allee 115 F 712033  
 Israel. Friedhof Urdenbach, Am Alten Rhein o.Nr., Verlängerung der Drängenburger Straße F 46470  
 Friedhof Itter, Itterstraße nach Nr. 78 F 712151  
 Alter Itter Friedhof, Itterstraße nach Nr. 78\*  
 Kath. Friedhof Himmelgeist, Himmelgeister Landstraße nach Nr. 185\*



Rokoko-Schloß Benrath, erbaut von Nikolas de Pigage, 1755-1775, unter dem Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz.

## Die Düsseldorfer Bevölkerung 1945-1951

Zu Beginn des Krieges hatte Düsseldorf rund 540 000 Einwohner und diese Zahl wurde inzwischen wieder erreicht und überschritten. In der nunmehr anschließenden Entwicklung wächst Düsseldorf nicht nur in seiner überörtlichen Bedeutung, sondern auch in seiner Bevölkerungszahl und damit in vielen Zweigen von Gewerbe und Verkehr über seinen früheren Höchststand hinaus. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß am Wiederaufbau noch viel zu tun übrigbleibt und daß auch der bisherige Neubau sowohl an Wohnungen wie an gewerblichem Raum, aber auch an kultischen und Verwaltungsgebäuden die entstandenen Lücken nicht annähernd zu schließen vermag. Düsseldorf ist eine der am dichtesten besiedelten Städte des Bundesgebietes. Zu der Bevölkerungsentwicklung seit 1945 ist im einzelnen folgendes zu sagen:

Zur Zeit der Kapitulation, im April 1945, zählt Düsseldorf 235 000 deutsche Einwohner. Die Evakuierung vieler Frauen, Kinder und alter oder nicht arbeitsfähiger Personen, die Einziehungen zum Kriegsdienst, Verluste der Zivilbevölkerung durch Fliegerangriffe und Artilleriebeschuß haben die Bürgerzahl der Stadt, die im Dezember 1939 542 000 betragen hat, im Laufe der 6 Schreckensjahre um ca. 300 000 sinken lassen. Andererseits beherbergt die Stadt zu dieser Zeit noch andere Einwohner, die in der Zahl von 235 000 nicht enthalten sind: 24 000 Fremdarbeiter - Polen, Serben, Franzosen, Holländer und Angehörige anderer Nationen -, die die fehlenden Arbeitskräfte ersetzen sollen, leben, als die Alliierten einziehen, in Düsseldorf. Dazu tritt noch eine beachtliche Zahl von französischen, italienischen und anderen Kriegsgefangenen.

Mit Beendigung der Kampfhandlungen im Düsseldorfer Raum setzt sofort die Rückkehr der irgendwo draußen befindlichen Bevölkerung ein. Ein mächtiger Strom von Evakuierten, von entlassenen Kriegsgefangenen und von Internierten ergießt sich in die Stadt, die etwa zur Hälfte unbewohnbar ist. Mit ihnen kommt die große Schar der Ostflüchtlinge und der Personen, die die russische oder andere Besatzungszonen verlassen, weil ihnen die dortigen politischen Verhältnisse nicht zusagen. Ende 1945 ist die Einwohnerzahl schon wieder auf 394 000 angestiegen; über 170 000 Menschen sind innerhalb 8 Monaten nach Düsseldorf gezogen, darunter 34 000 entlassene deutsche Kriegsgefangene. Fast alle Ausländer haben inzwischen die Stadt verlassen.

Der in der Stadt noch vorhandene Wohnraum steht aber in keinem Verhältnis zur zunehmenden Einwohnerzahl. Behördliche Maßnahmen müssen daher ergriffen werden, um eine Katastrophe zu vermeiden. Die „Zuzugssperre“ trifft eine scharfe Auslese unter denen, die Düsseldorf zum Wohnsitz nehmen wollen und setzt so erst einmal gewisse Dämme, die die Überflutung der Stadt durch Obdachlose verhüten sollen. 1946 bringt als Folge

dieser Maßnahmen nur noch eine Zunahme von ca. 34 000 Einwohnern; für rund 70 000 Personen muß der Antrag auf Zuzug nach Düsseldorf abgewiesen werden.

Die Volkszählung 1946 ergibt eine Bevölkerungszahl von 422 000 Personen. Wenig erfreulich ist das Bild, das diese erste Bevölkerungsinventur und mit ihr verbundene andere Zählungen zeichnen. Besonders die männliche Seite der Bevölkerung weist arge Lücken auf; viele Angehörige der jüngeren Jahrgänge sind noch in Gefangenschaft, aber viele sollen auch nie mehr zurückkehren. 14 000 gefallene Soldaten zählt die Stadt, dazu treten 9000 Vermißte. 5900 Opfer forderten Fliegerangriffe und Artilleriebeschuß unter der Zivilbevölkerung. Rund 28 000 Witwen leben 1946 in Düsseldorf, dazu treten Tausende von Frauen, deren Männer noch vermißt sind. 1946 entfallen auf 100 männliche 124 weibliche Einwohner unserer Stadt.

Im Laufe der folgenden Jahre reißt der Zustrom neuer Einwohner, als da sind heimkehrende Düsseldorfer, Flüchtlinge und andere Deutsche, die sich Düsseldorf als neue Heimat gewählt haben, nicht ab. 1947 ziehen rund 25 000 Personen zu. Im nächsten Jahr sind es 30 000. 1949 werden 41 000 Zugezogene gezählt und 1950 ca. 44 000. Dagegen beläuft sich die Zahl derjenigen Personen, die in diesen Jahren Düsseldorf als Wohnsitz wieder aufgeben, nur auf rund 15 000 jährlich, ist also um vieles geringer als die Zahl der zugezogenen Personen.

1950 überschreitet Düsseldorfs Einwohnerzahl zum zweiten Male in der Geschichte der Stadt die halbe Million; aber manches hat sich nun in der Struktur der Bevölkerung zum Besseren gewendet. Die Hauptmasse der Kriegsgefangenen ist inzwischen heimgekehrt. Damit ist der Anteil der männlichen Bevölkerung wieder gestiegen und hat prozentual fast den Stand von 1939 wieder erreicht: auf 100 männliche entfallen 116 weibliche Personen. Diese günstige Entwicklung des Geschlechterverhältnisses ist vorwiegend auf den seit der Währungsreform ständig wachsenden Zustrom von Industriearbeitern zurückzuführen. Weiterhin hat sich die Rückkehr der Kriegsgefangenen während der Jahre 1946 bis 1950 ausgewirkt. Insgesamt kehrten 56 000 Personen aus Kriegsgefangenschaft zurück und kamen nach Düsseldorf, davon 34 000 schon während des Jahres 1945.

Gleichzeitig bringt diese Art der Zuwanderung eine Verjüngung der Bevölkerung, da die zugewanderte Arbeiterschaft durchweg den jüngeren Jahrgängen angehört, wie auch die Kriegsgefangenen vorwiegend zu den Altersklassen zwischen 20 und 40 Jahren gehören. Deutlich weisen das die nachstehenden Zahlen aus, die den Anteil der einzelnen Altersgruppen zum Zeitpunkt der Volkszählung 1946 und 1950 darstellen:

| Männliche Bevölkerung, gerechnet je Tausend der Gesamtbevölkerung | Volkszählung |       |
|---|--------------|-------|
|   | 1946         | 1950  |
| Jahrgang 1926-22 . . . . .  | 21,14        | 28,57 |
| Jahrgang 1921-17 . . . . .  | 20,01        | 25,71 |
| Jahrgang 1916-12 . . . . .  | 26,13        | 31,23 |
| Jahrgang 1911-07 . . . . .  | 34,58        | 39,53 |

Als besondere Härte muß es erscheinen, daß durch die Zuwanderung der vielen Neubürger die Heimkehr der noch evakuierten Düsseldorfer stark behindert wird, weil der vorhandene oder neugeschaffene Wohnraum vorwiegend durch Flüchtlinge und sonstige Neubürger unserer Stadt in Anspruch genommen wird. Die Volkszählung 1950 zeigt, daß der Anteil der alteingesessenen Bevölkerung nur etwa 80% beträgt; unter den demnach rund 100 000 Neubürgern befinden sich 38 000 Flüchtlinge. Die gegenwärtige Zusammensetzung der Düsseldorfer Bevölkerung, gegliedert nach dem Herkunftsgebiet, ergibt folgendes Zahlenbild:

Die Wohnbevölkerung nach dem Wohnort am 1. 9. 1939 (abgerundete Zahlen)

| Gebiet des Wohnortes am 1. 9. 1939              | Wohnbevölkerung |      |
|---|-----------------|------|
|   |                 |      |
| Stadtkreis Düsseldorf . .                       | 401 000         | 80,1 |
| Nordrhein-Westfalen<br>(ohne SK Düsseldorf) . . | 33 000          | 6,6  |
| Übriges Bundesgebiet . .                        | 12 000          | 2,4  |
| Berlin (Ost- und West-Berlin) . . . . .         | 9 000           | 1,8  |
| Sowjet. Besatzungszone . .                      | 13 000          | 2,6  |
| Gebiet östlich der Oder-Neiße-Linie*) . . . . . | 22 000          | 4,3  |
| Ausland . . . . .                               | 11 000          | 2,2  |
| Zusammen  | 501 000         | 100  |

\*) Deutsches Hoheitsgebiet nach den Grenzen von 1937.

Nach einer überschlägigen Berechnung unter Zugrundelegung der Volkszählungsergebnisse 1950 und Berücksichtigung der militärischen und zivilen Kriegsverluste und der durch Geburt und Tod bewirkten Veränderungen muß damit gerechnet werden, daß noch etwa 70 000 ehemalige Düsseldorfer Bürger außerhalb der Stadt leben und ein (wenn auch vielleicht nicht überwiegender) Teil davon wartet „draußen vor dem Tor“ und macht die Stadt für die erzwungene Heimatlosigkeit verantwortlich. Im Zeitraum von 1945 bis 1951 ist die Einwohnerzahl um mehr als 300 000 Menschen angestiegen. Es ist aber zu beachten, daß diese Zahl einen Saldo darstellt: tatsächlich sind seit 1945 rund 400 000 Menschen nach Düsseldorf zugezogen und etwa 100 000 von Düsseldorf fortgezogen. Zudem wurden seit 1945 für rund 250 000 Personen Wohnungswechsel innerhalb der Stadt registriert.

Die natürliche Wandlung der Bevölkerung durch Geburt und Tod ist mit 34 800 Geburten und 34 500 Sterbefällen in diesem Zeitraum annähernd ausgeglichen.

# Statistisches über Düsseldorf

## Allgemeines

**Geographische Lage** der Stadtmitte (Johanneskirche): Breite 51° 13' 32", Länge 6° 46' 59".

**Die Düsseldorfer Ortszeit** bleibt gegen die mitteleuropäische Zeit zurück um 32 Minuten 52 Sekunden.

**Der Düsseldorfer Rheinpegel** liegt auf 24,45 m über N. N.

**Durchschnittliche Höhe** Düsseldorfs (unter Nichtberücksichtigung der durch das Stadtgebiet laufenden Höhenzüge) 38 m über N. N.

**Katasterfläche** am 31. 12. 1950: 15 869 ha.

**Einwohnerzahl** am 31. 12. 1951: 541 472, darunter Heimatvertriebene: 38 085.

## Stadtgebiet

Das Gebiet des Stadtkreises Düsseldorf umfaßt 158,7 qkm. Dabei sind die Wasserflächen, insbesondere also der Rheinstrom, soweit ganz oder bis zur Strommitte im Stadtkreis liegend, mitgerechnet. Von den 158,7 qkm liegen 145,9 qkm rechts-

rheinisch und 12,8 qkm linksrheinisch. Die Länge der Stadtgrenze beträgt 92 km, davon 31,3 km in Strommitte. 9,1 Stromkilometer liegen vollständig innerhalb des Stadtgebietes. Die Rheinfront rechts ist daher 40,4 km lang gegen nur 9,1 km links.

## Die Bevölkerung

aufgegliedert nach Geschlecht und Bekenntnis, in einzelnen Volkszählungsjahren des Zeitraumes von 1816—1950

| Jahr | Bevölkerung<br>insgesamt | davon männlich |      | auf 100 männliche<br>Personen kommen<br>... weibliche | Von 100 Einwohnern waren |              |            |
|------|--------------------------|----------------|------|---|--------------------------|--------------|------------|
|      |                          | absolut        | v H  |   | Katholiken               | Evangelische | Sonstige*) |
| 1816 | 22 653                   | 10 769         | 47,5 | 110   | 87,9                     | 10,8         | 1,3        |
| 1831 | 29 233                   | 13 849         | 47,4 | 111   | 84,2                     | 14,1         | 1,7        |
| 1861 | 49 671                   | 24 563         | 49,4 | 102   | 80,1                     | 18,6         | 1,3        |
| 1871 | 69 365                   | 34 950         | 50,4 | 99  | 76,5                     | 22,1         | 1,4        |
| 1880 | 95 458                   | 47 230         | 49,5 | 102   | 73,9                     | 24,7         | 1,4        |
| 1890 | 144 642                  | 72 087         | 49,8 | 101   | 72,8                     | 25,7         | 1,5        |
| 1900 | 213 711                  | 108 594        | 50,8 | 97  | 70,4                     | 28,0         | 1,6        |
| 1910 | 358 728                  | 179 703        | 50,1 | 100   | 67,6                     | 30,1         | 2,3        |
| 1919 | 407 342                  | 194 867        | 47,8 | 109   | .                        | .            | .          |
| 1925 | 432 633                  | 208 718        | 48,2 | 107   | 63,2                     | 30,5         | 6,3        |
| 1933 | 498 600                  | 238 139        | 47,8 | 109   | 61,2                     | 31,5         | 7,3        |
| 1939 | 535 753                  | 251 197        | 46,9 | 113   | 58,3                     | 29,7         | 12,0       |
| 1946 | 421 506                  | 188 143        | 44,6 | 124   | 60,7                     | 30,2         | 9,1        |
| 1950 | 500 516                  | 231 977        | 46,4 | 116   | 57,4                     | 32,7         | 9,9        |

\*) Einschließlich der Bekenntnislosen

## Die Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1922—1951

| Jahr | Mittlere<br>Bevölkerung <sup>1)</sup> | Ehe-<br>schließungen | Lebend-<br>geborene | Gestorbene<br>ohne<br>Totgeborene | Mehr Geborene<br>als<br>Gestorbene <sup>2)</sup> | Zuzugs-<br>überschuß <sup>2)</sup> | Gesamt-<br>überschuß <sup>2)</sup> | Auf 1000 Einwohner kamen |                              |            |
|------|---------------------------------------|----------------------|---------------------|-----------------------------------|--|------------------------------------|------------------------------------|--------------------------|------------------------------|------------|
|      |                                       |                      |                     |                                   |  |                                    |                                    | Ehe-<br>schließungen     | Geborene<br>ohne Totgeborene | Gestorbene |
| 1922 | 429 600                               | 5 406                | 7 546               | 5 087                             | 2 459  | 2 730                              | 5 189                              | 12,6                     | 17,6                         | 11,8       |
| 1923 | 426 000                               | 4 825                | 6 399               | 4 988                             | 1 411  | -13 398                            | -11 987                            | 11,3                     | 15,0                         | 11,7       |
| 1924 | 422 400                               | 3 397                | 6 556               | 4 204                             | 2 352  | 4 932                              | 7 284                              | 8,0                      | 15,5                         | 10,0       |
| 1925 | 431 600                               | 3 850                | 6 982               | 4 315                             | 2 667  | 6 338                              | 9 005                              | 8,9                      | 16,2                         | 10,0       |
| 1926 | 439 500                               | 3 986                | 6 808               | 4 181                             | 2 627  | 4 205                              | 6 832                              | 9,1                      | 15,6                         | 9,5        |
| 1927 | 446 800                               | 4 326                | 6 764               | 4 500                             | 2 264  | 5 517                              | 7 781                              | 9,7                      | 15,1                         | 10,1       |
| 1928 | 454 100                               | 4 709                | 6 833               | 4 449                             | 2 384  | 4 340                              | 6 724                              | 10,4                     | 15,0                         | 9,8        |
| 1929 | 472 900                               | 4 967                | 6 828               | 5 283                             | 1 545  | 1 802                              | 3 347                              | 10,5                     | 14,4                         | 11,2       |
| 1930 | 497 100                               | 4 848                | 6 925               | 4 620                             | 2 305  | -1 569                             | 736                                | 9,8                      | 13,9                         | 9,3        |
| 1931 | 496 900                               | 4 407                | 6 095               | 4 711                             | 1 384  | -2 602                             | -1 218                             | 8,9                      | 12,3                         | 9,5        |
| 1932 | 497 400                               | 4 308                | 5 560               | 4 550                             | 1 010  | 1 215                              | 2 225                              | 8,7                      | 11,2                         | 9,1        |
| 1933 | 500 000                               | 5 598                | 5 603               | 4 994                             | 609  | 3 468                              | 4 077                              | 11,2                     | 11,2                         | 10,0       |
| 1934 | 506 300                               | 6 488                | 7 870               | 4 933                             | 2 937  | 4 387                              | 7 324                              | 12,8                     | 15,5                         | 9,7        |
| 1935 | 512 300                               | 5 523                | 8 505               | 5 293                             | 3 212  | 1 437                              | 4 649                              | 10,8                     | 16,6                         | 10,3       |
| 1936 | 518 700                               | 5 421                | 8 478               | 5 780                             | 2 698  | 5 331                              | 8 029                              | 10,5                     | 16,3                         | 11,1       |
| 1937 | 527 900                               | 5 622                | 9 298               | 5 727                             | 3 571  | 6 727                              | 10 298                             | 10,6                     | 17,6                         | 10,8       |
| 1938 | 537 200                               | 6 072                | 9 544               | 6 342                             | 3 202  | 5 188                              | 8 390                              | 11,3                     | 17,8                         | 11,8       |
| 1939 | 544 700                               | 7 521                | 10 516              | 6 675                             | 3 841  | 2 696                              | 6 537                              | 13,8                     | 19,3                         | 12,3       |
| 1940 | 521 600                               | 5 684                | 10 724              | 7 253                             | 3 471  | -8 082                             | -4 611                             | 10,9                     | 20,6                         | 13,9       |
| 1941 | 488 800                               | 4 800                | 8 409               | 5 755                             | 2 654  | .                                  | .                                  | 9,8                      | 17,2                         | 11,8       |
| 1942 | 461 500                               | 4 711                | 6 501               | 5 561                             | 940  | .                                  | .                                  | 10,2                     | 14,1                         | 12,0       |
| 1943 | 403 500                               | 3 650                | 3 647               | 4 293                             | -646   | .                                  | .                                  | 9,0                      | 9,0                          | 10,6       |
| 1944 | 326 300                               | 2 549                | 2 796               | 4 329                             | -1 533   | .                                  | .                                  | 7,8                      | 8,6                          | 13,3       |
| 1945 | 345 000                               | 2 056                | 2 575               | 4 969                             | -2 394   | .                                  | .                                  | 6,0                      | 7,5                          | 14,4       |
| 1946 | 412 000                               | 3 212                | 4 859               | 4 865                             | 6  | 33 543                             | 33 537                             | 7,8                      | 11,8                         | 11,8       |
| 1947 | 432 300                               | 3 948                | 4 869               | 4 866                             | 3  | 14 946                             | 14 949                             | 9,2                      | 11,3                         | 11,3       |
| 1948 | 450 100                               | 4 827                | 5 009               | 4 194                             | 815  | 19 892                             | 20 707                             | 10,7                     | 11,1                         | 9,3        |
| 1949 | 476 500                               | 4 961                | 5 546               | 4 617                             | 929  | 29 038                             | 29 967                             | 10,4                     | 11,6                         | 9,7        |
| 1950 | 501 800                               | 5 693                | 5 865               | 5 393                             | 472  | 24 510                             | 24 982                             | 11,3                     | 11,7                         | 10,7       |
| 1951 | 525 800                               | 5 902                | 6 145               | 5 617                             | 528  | 30 785                             | 31 313                             | 11,2                     | 11,7                         | 10,7       |

<sup>1)</sup> 1940-46 versorgte Bevölkerung.

<sup>2)</sup> Negative Zahlen bedeuten einen Sterbeüberschuß bzw. Wanderungsverlust.

## Der Altersaufbau der Bevölkerung in einzelnen Volkszählungsjahren seit 1900

| Jahr                    | Zahl der Personen im Alter von ... Jahren |                |                 |                 |                 |         | Zusammen |
|-------------------------|---|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|---------|----------|
|                         | 0 bis unter 5                             | 5 bis unter 15 | 15 bis unter 30 | 30 bis unter 50 | 50 bis unter 70 | über 70 |          |
| <b>Absolute Zahlen</b>  |   |                |                 |                 |                 |         |          |
| 1900                    | 27 851                                    | 41 263         | 70 094          | 52 562          | 18 924          | 3 017   | 213 711  |
| 1910                    | 50 781                                    | 65 730         | 204 028         |                 | 33 146          | 5 043   | 358 728  |
| 1925                    | 31 371                                    | 64 460         | 130 637         | 137 330         | 60 609          | 8 226   | 432 633  |
| 1933                    | 28 995                                    | 67 381         | 131 544         | 166 128         | 91 039          | 13 513  | 498 600  |
| 1939                    | 40 981                                    | 62 382         | 117 310         | 188 353         | 108 301         | 18 426  | 535 753  |
| 1950                    | 26 421                                    | 69 599         | 99 827          | 159 541         | 118 536         | 26 592  | 500 516  |
| <b>Verhältniszahlen</b> |   |                |                 |                 |                 |         |          |
| 1900                    | 13,0                                      | 19,3           | 32,8            | 24,6            | 8,9             | 1,4     | 100      |
| 1910                    | 14,2                                      | 18,3           | 56,9            |                 | 9,2             | 1,4     | 100      |
| 1925                    | 7,3                                       | 14,9           | 30,2            | 31,7            | 14,0            | 1,9     | 100      |
| 1933                    | 5,8                                       | 13,5           | 26,4            | 33,3            | 18,3            | 2,7     | 100      |
| 1939                    | 7,7                                       | 11,6           | 21,9            | 35,2            | 20,2            | 3,4     | 100      |
| 1950                    | 5,3                                       | 13,9           | 19,9            | 31,9            | 23,7            | 5,3     | 100      |

### Zahl der Haushaltungen

(nach der Volkszählung vom 13. 9. 1950)

| Art der Haushaltung      | Zahl der           |          |
|--------------------------|--------------------|----------|
|                          | Haus-<br>haltungen | Personen |
| A. Private Haushaltungen | 189 359            | 487 417  |
| davon Haushaltungen      |                    |          |
| mit 1 Person . . . . .   | 48 050             | 48 050   |
| mit 2 Personen . . . . . | 55 429             | 110 858  |
| mit 3 Personen . . . . . | 43 532             | 130 596  |
| mit 4 Personen . . . . . | 25 263             | 101 052  |
| mit 5 Personen . . . . . | 10 491             | 52 455   |
| mit 6 Personen . . . . . | 3 916              | 23 496   |
| mit 7 Personen . . . . . | 1 512              | 10 584   |
| mit 8 u. mehr Personen   | 1 166              | 10 326   |
| B. Anstaltshaushaltungen | 214                | 13 099   |
| Zusammen                 | 189 573            | 500 516  |

### Wohngebäude und Einwohner in den Stadtbezirken

(Ergebnisse der Volkszählung vom 13. 9. 1950)

| Stadtbezirk |                            | Statistischer<br>Bezirk<br>Nr. | Fläche<br>ha | Zahl<br>der<br>Wohn-<br>gebäude | Zahl<br>der<br>Ein-<br>wohner | Stadtbezirk |                           | Statistischer<br>Bezirk<br>Nr. | Fläche<br>ha | Zahl<br>der<br>Wohn-<br>gebäude | Zahl<br>der<br>Ein-<br>wohner |
|-------------|----------------------------|--------------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|-------------|---------------------------|--------------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|
| Nr.         | Bezeichnung                |                                |              |                                 |                               | Nr.         | Bezeichnung               |                                |              |                                 |                               |
| 11          | Altstadt . . . . .         | I                              | 36,2         | 285                             | 5 197                         | 55          | Oberbilk . . . . .        | XII                            | 429,8        | 993                             | 25 882                        |
| 12          | Altstadtring . . . . .     | I                              | 87,4         | 342                             | 7 707                         | 61          | Grafenberg . . . . .      | X                              | 98,2         | 461                             | 6 422                         |
| 13          | Stadtmitte . . . . .       | IV                             | 136,8        | 389                             | 7 628                         | 62          | Gerresheim Ort . . . . .  | XIX                            | 908,6        | 1 592                           | 22 959                        |
| 21          | Oberkassel . . . . .       | VI                             | 580,9        | 1 760                           | 29 554                        | 63          | Gerresheim-Glashütte . .  | XIX                            | 394,4        | 1 208                           | 14 963                        |
| 22          | Oberlörick . . . . .       | XV                             | 257,3        | 197                             | 2 342                         | 71          | Vennhausen . . . . .      | XX                             | 482,0        | 1 176                           | 9 049                         |
| 23          | Heerdt . . . . .           | XV                             | 448,3        | 650                             | 10 738                        | 72          | Eller . . . . .           | XX                             | 540,0        | 1 476                           | 23 228                        |
| 31          | Stockum . . . . .          | VII                            | 277,5        | 358                             | 4 180                         | 73          | Wersten . . . . .         | XXI                            | 568,6        | 1 585                           | 20 314                        |
| 32          | Kaiserswerth . . . . .     | XVI                            | 470,2        | 433                             | 7 159                         | 81          | Unterbilk . . . . .       | II                             | 543,5        | 998                             | 24 528                        |
| 33          | Lohausen . . . . .         | XVI                            | 1095,0       | 453                             | 3 673                         | 82          | Friedrichstadt . . . . .  | III                            | 104,4        | 708                             | 16 962                        |
| 34          | Lichtenbroich . . . . .    | XVII                           | 234,5        | 112                             | 893                           | 83          | Hamm . . . . .            | XIV                            | 406,0        | 314                             | 2 558                         |
| 35          | Golzheimer Heide . . . . . | XVII                           | 80,3         | 304                             | 1 557                         | 84          | Flehe/Volmerswerth . . .  | XIV                            | 240,0        | 241                             | 2 253                         |
| 36          | Unterrath . . . . .        | XVII                           | 450,2        | 2 101                           | 19 984                        | 85          | Bilk Südwest . . . . .    | XIV                            | 165,3        | 648                             | 7 472                         |
| 37          | Rath . . . . .             | XVIII                          | 944,0        | 933                             | 15 189                        | 86          | Bilk Südost . . . . .     | XIII                           | 559,2        | 1 122                           | 27 259                        |
| 41          | Derendorf Süd . . . . .    | V                              | 259,4        | 1 168                           | 25 990                        | 91          | Himmelgeist/Itter . . . . | XXII                           | 735,8        | 280                             | 2 415                         |
| 42          | Golzheim . . . . .         | VII                            | 276,0        | 698                             | 16 881                        | 92          | Holthausen . . . . .      | XXII                           | 369,2        | 446                             | 6 989                         |
| 43          | Derendorf Nord . . . . .   | VIII                           | 327,1        | 843                             | 18 980                        | 93          | Reisholz . . . . .        | XXIII                          | 236,0        | 284                             | 4 918                         |
| 44          | Mörsenbroich . . . . .     | IX                             | 274,1        | 482                             | 7 484                         | 94          | Hassels . . . . .         | XXIII                          | 274,1        | 677                             | 7 263                         |
| 45          | Zoo . . . . .              | IX                             | 320,6        | 880                             | 16 313                        | 95          | Benrath . . . . .         | XXIV                           | 553,0        | 1 412                           | 17 892                        |
| 51          | Flingern Nord . . . . .    | X                              | 110,0        | 798                             | 22 193                        | 96          | Urdenbach . . . . .       | XXIV                           | 699,0        | 567                             | 5 043                         |
| 52          | Flingern Ost . . . . .     | X                              | 170,0        | 361                             | 7 235                         | 97          | Garath . . . . .          | XXIV                           | 348,5        | 25                              | 264                           |
| 53          | Flingern Süd . . . . .     | XI                             | 161,5        | 391                             | 11 473                        |             |                           |                                |              |                                 |                               |
| 54          | Lierenfeld . . . . .       | XI                             | 216,0        | 470                             | 9 536                         |             |                           |                                |              |                                 |                               |
|             |                            |                                |              |                                 |                               |             |                           | Stadtkreis                     | 15 868,9     | 30 621                          | 500 516                       |

## Arbeitsstätten und Beschäftigte in Düsseldorf

(Ergebnisse der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung vom 13. 9. 1950)

| Wirtschaftsabteilung  | Arbeitsstätten | Beschäftigte <sup>1)</sup> | Wirtschaftsabteilung   | Arbeitsstätten       | Beschäftigte <sup>1)</sup> |
|---|----------------|----------------------------|--|----------------------|----------------------------|
| Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei . . . . .         | 62             | 171                        | Private Dienstleistungen (z. B. Photographisches Gewerbe, Friseurgewerbe, Gaststättenwesen) . . . . .  | 2 933                | 14 559                     |
| Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft . . . . . | 194            | 5 463                      | Verkehrswirtschaft . . . . .   | 1 148                | 18 609                     |
| Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung . . . . .                        | 1 853          | 55 178                     | Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse (öffentliche Verwaltung, Rechts- und Wirtschaftsberatung, Erziehung, Wissenschaft, Fürsorge und Gesundheitswesen) . . . . . | 2 443 <sup>2)</sup>  | 33 576                     |
| Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) . . . . .          | 4 930          | 44 000                     | Zusammen   | 27 073 <sup>2)</sup> | 248 005                    |
| Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe . . . . .                                   | 2 403          | 24 830                     |  |                      |                            |
| Handel, Geld- und Versicherungswesen . . . . .                                | 11 107         | 51 619                     |  |                      |                            |

<sup>1)</sup> Einschließlich der tätigen Betriebsinhaber.

<sup>2)</sup> Bei der Öffentlichen Verwaltung wurde nur die Zahl der Beschäftigten, aber nicht die der Arbeitsstätten erfaßt.

### Verschiedenes

**Der Zerstörungsgrad** der Stadt betrug, gemessen am Wohnraum, 1945 etwa 42%, Ende 1951 noch etwa 21% (unter Anrechnung der Wohnräume in sämtlichen Neubauten).

**Zahl der Gebäude** am 13. 9. 1950

|                                     |        |
|-------------------------------------|--------|
| (Stichtag der letzten Volkszählung) | 46 485 |
| davon waren Normalwohngebäude       | 30 621 |
| Notwohngebäude                      | 5 755  |
| Nichtwohngebäude                    | 10 109 |

**Arbeitsmarkt** (Stand Ende 1951)

|                           |         |
|---------------------------|---------|
| Beschäftigte Arbeitnehmer | 209 649 |
| Arbeitslose               | 6 758   |

**Öffentliche Fürsorge** (Stand Ende 1951)

|  |        |
|--|--------|
| Zahl der laufend in offener Fürsorge unterstützten Personen        | 14 707 |
| davon Unterstützte im Rahmen der Kriegsfolgenhilfe                 | 2 416  |
| Unterstützte im Rahmen der ursprünglichen Aufgaben des Sozialamtes | 10 462 |
| Unterstützte im Rahmen der wirtschaftlichen Tbc-Hilfe              | 1 829  |

**Flughafen Düsseldorf** (Verkehr im Jahre 1951)

|                                       |        |
|---------------------------------------|--------|
| Flugzeugstarts                        | 5 230  |
| Fluggäste (an und ab, ohne Durchgang) | 99 108 |

**Düsseldorfer Hafen**

|   |             |
|---|-------------|
| Güterumschlag im Jahre 1951                                 | 1 790 518 t |
| davon Zufuhr  | 1 336 600 t |
| Abfuhr  | 453 918 t   |
| Beladen angekommene Schiffe und beladen abgegangene Schiffe | 9 062       |

**Straßenbahnen** (Stand Ende 1951)

|                                  |            |
|----------------------------------|------------|
| <b>Lokalverkehr:</b>             |            |
| Zahl der Linien                  | 21         |
| Gesamtlänge der Linien (km)      | 205,6      |
| im Jahre 1951 gefahrene Wagen-km | 28 837 450 |
| <b>Fernverkehr:</b>              |            |
| Zahl der Linien                  | 5          |
| Gesamtlänge der Linien (km)      | 108,4      |
| im Jahre 1951 gefahrene Wagen-km | 5 780 905  |

**Bestand an Kraftfahrzeugen** 1951 (1938)

|                    |        |          |
|--------------------|--------|----------|
| (Stand Ende Juni)  | 30 831 | (31 791) |
| darunter           |        |          |
| Personenkraftwagen | 13 667 | (19 103) |
| Lastkraftwagen     | 9 787  | (5 092)  |

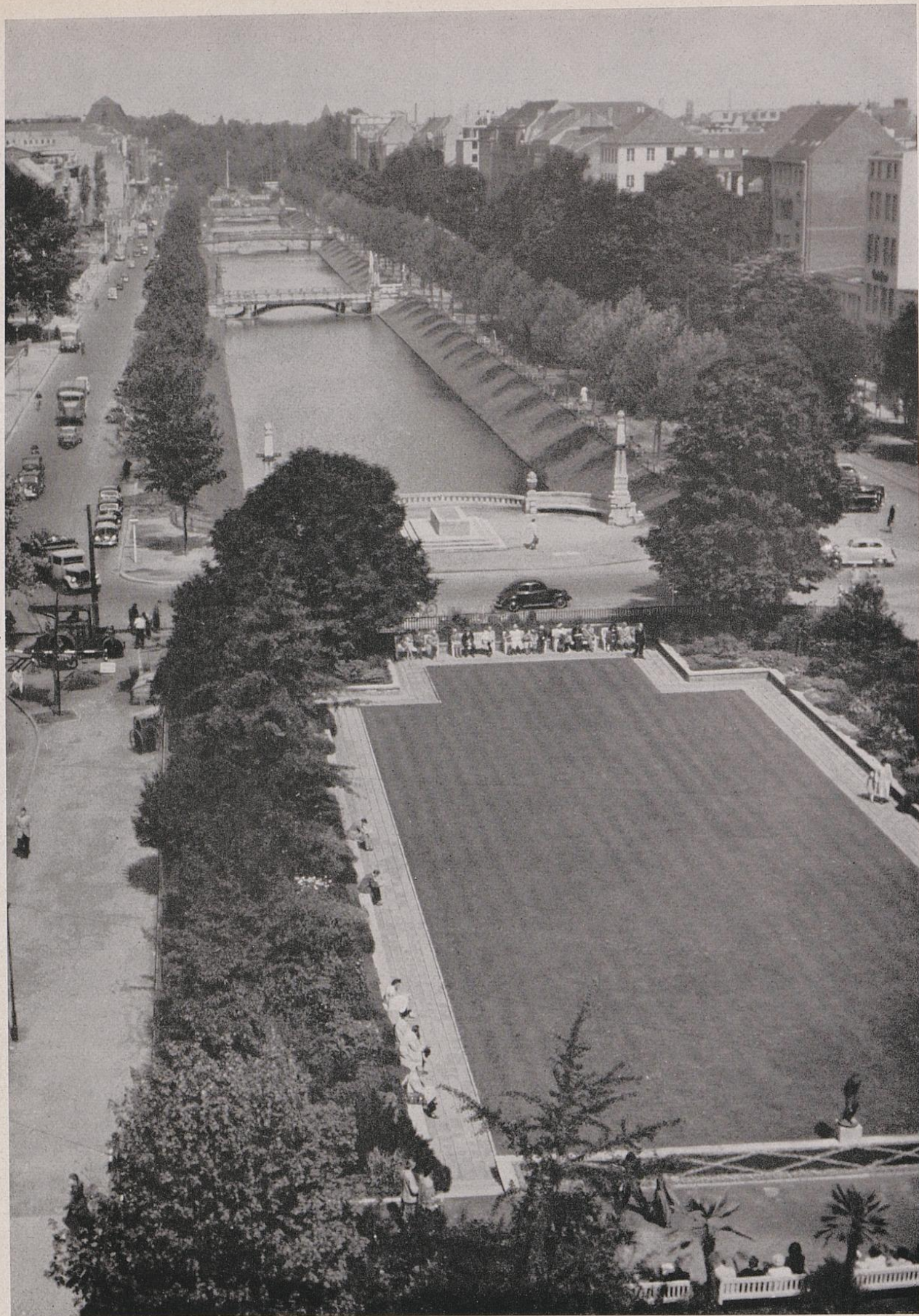
**Beherbergungsbetriebe** (Stand 1. 10. 1951)

|                               |       |
|-------------------------------|-------|
| Hotels und Gasthöfe           | 86    |
| mit ... Zimmern               | 1 706 |
| und ... Betten                | 2 686 |
| Fremdenheime                  | 57    |
| mit ... Zimmern               | 377   |
| und ... Betten                | 548   |
| Vereinshäuser, Herbergen usw. | 4     |
| mit ... Zimmern               | 31    |
| und ... Betten                | 346   |
| Privatzimmer                  | 252   |
| mit ... Betten                | 290   |

### Wahl zur Stadtverordnetenversammlung

(17. Oktober 1948)

| Partei                  | Gültige Stimmen |        | Sitze   |        | Stimmen je Sitz |
|-------------------------|-----------------|--------|---------|--------|-----------------|
|                         | absolut         | ∇H     | absolut | ∇H     |                 |
| CDU                     | 83 158          | 41,23  | 20      | 41,67  | 4 157,90        |
| SPD                     | 63 662          | 31,56  | 15      | 31,25  | 4 244,13        |
| KPD                     | 23 271          | 11,54  | 6       | 12,50  | 3 878,50        |
| Z                       | 14 924          | 7,40   | 4       | 8,33   | 3 731,00        |
| FDP                     | 12 484          | 6,19   | 3       | 6,25   | 4 161,33        |
| Parteien mit Wahlerfolg | 197 499         | 97,92  | 48      | 100,00 | 4 114,56        |
| ferner                  |                 |        |         |        |                 |
| RVP                     | 2 594           | 1,28   | —       | —      | .               |
| RSF                     | 1 613           | 0,80   | —       | —      | .               |
| Parteien zusammen       | 201 706         | 100,00 | 48      | 100,00 | 4 114,56        |



KÖNIGSALLEE  
*Blick vom Graf-Adolf-Platz*

Phot. Dolf Siebert